

Zeichnungen für den Ort

Realisierte Projekte, Ausstellungen, Skizzen und Projekteingaben für Wettbewerbe

Mit der Dokumentation «Zeichnungen für den Ort» gebe ich Einblick in meine Art und Weise zu arbeiten. Am Anfang eines Werkes, welches für eine räumliche Situation geplant oder umgesetzt wird, steht immer eine Zeichnung, ein Modell, eine Photomontage oder eine Mischung daraus. Die vorliegende Dokumentation stellt nicht das Werk ins Zentrum, sondern den Entstehungsprozess.

Basel, März 2020

Michel Pfister, In den Ziegelhöfen 51, 4054 Basel, mail@michelpfister.com, 079 282 99 93

Inhaltsverzeichnis nach Ort

- Galeria Fravi, Domat/Ems
- SRG SSR idée suisse Radio e Televisiun Rumantscha und Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur
- Denkpause, Kultursommer Mels
- Denkpause, Kultursommer Mels
- gARTen 2010, Kunstverein Binningen
- Schulhaus Feldli, St. Gallen, Statisch-künstlerische Gestaltung der Erdbebensicherungsmaßnahmen mit Conzett Bronzini Partner AG Ing, Chur
- Artist's Window, Dock Basel
- Wettbewerbsteilnahme Kunst am Bau, Kunstcredit Basel, Brunnmattschulhaus, Basel
- Meubler la solitude, Regionale 12, Kunsthaus Baselland
- Stalla Libra Art Space, Sedrun
- Eingeladener Wettbewerb Kunst am Bau, Bündner Kantonsschule, Sanierung Haus Cleric, Chur
- Ausgewogen?!, Eröffnungsausstellung Zeughaus Teufen
- Zwischenstellung, Ausstellung Zeughaus Teufen
- Eingabe Projektskizze für «Das Geheimnis der Vegetation» 100 Jahre Meret Oppenheim in Basel
- Offenes Atelier im Werkraum Warteckpp, Basel
- Um- und Neubau, Werkhof der Stadtreinigung Brennerstrasse 11, Basel mit weberbuess Architekten FH, Basel
- Universitäre psychiatrische Kliniken UPK, Basel
- Schweizerische Skulpturenausstellung Freibad Marzili, Bern
- «Solo Position» an der ERNTE 2016 im Kunsthaus Baselland, Muttenz
- Wettbewerbsteilnahme Kunst und Bau, Kunstcredit Basel, Wohnheim Belforterstrasse, Basel (2 Runde)
- Jahresedition für visarte.graubünden 2016
- Edition 80 trucla visarte.graubünden zum Jubiläum von visarte.graubünden 2016
- Haus 99, Neuweilerstrasse, Basel
- Haus 99, Neuweilerstrasse, Basel

nach Titel und Jahr

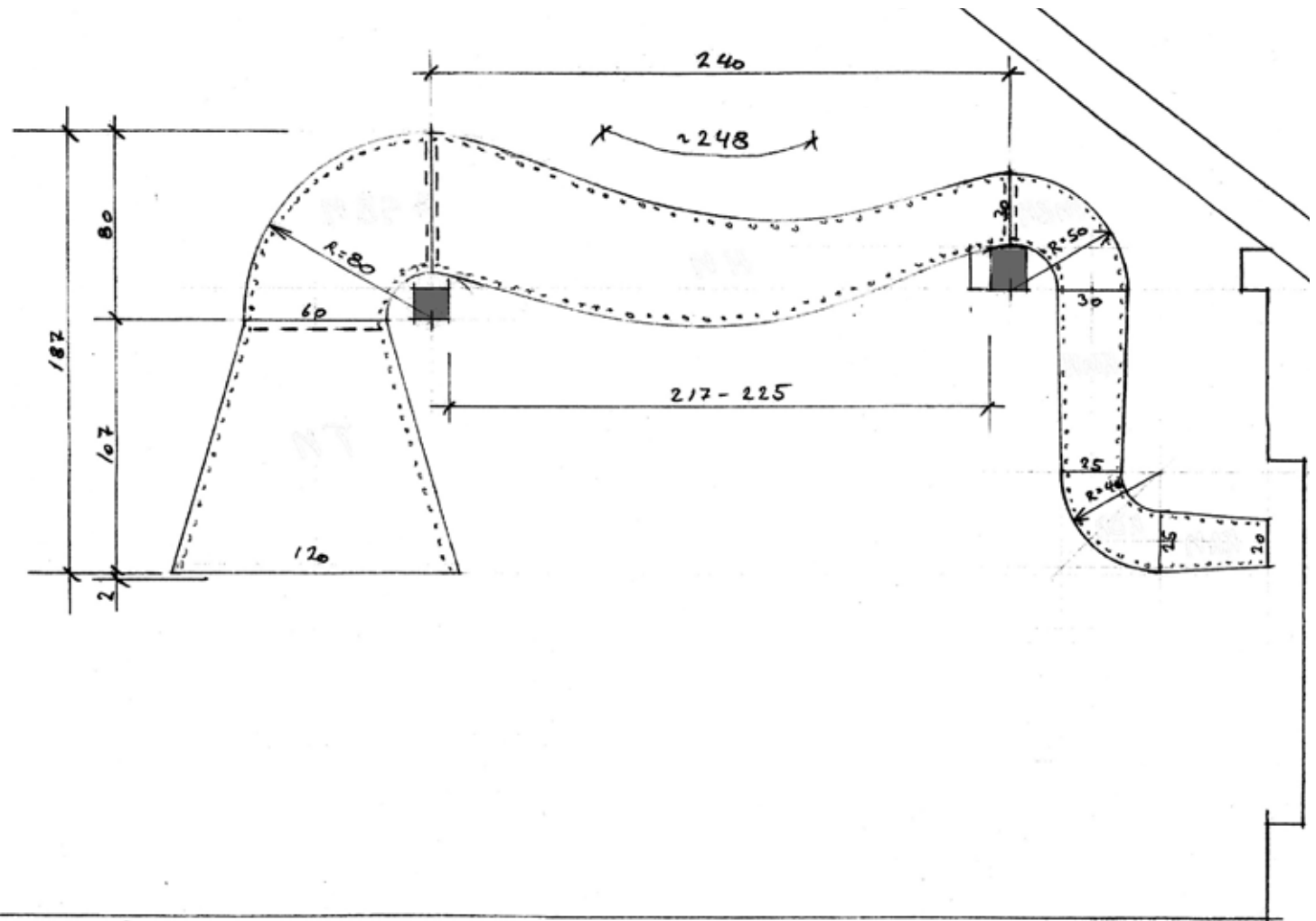
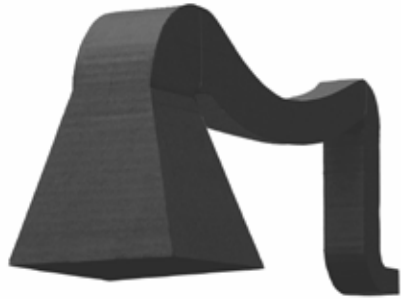
- «Exposiziun», 2005
- «Il Transformatur», 2006
- «Brunnenraum», 2010
- «Brunnenraum Nr. 2», 2010
- «Pool mit Berg», 2010
- «Zwölf Winkel», 2010/2011
- «Tafel», 2011
- «Lebenslauf oder die unterschiedliche Art Entscheidungen zu treffen», 2011
- «Zuderpucker», 2011
- «Zwischen Durchlauferhitzer und Schnapsbrenner», 2012
- Projekteingabe: «Das kreative Potenzial», 2012
- «Drunter und Drüber oder Fleisch am Knochen», 2012
- «In die andere Richtung», 2012
- «Ohne Titel», 2012
- «L'essenza», 2012
- «Ein Teil vom Ganzen», 2012/2013
- «Alles nur da rum und jetzt», 2014
- «Überfluss», 2014
- Eingabe Ideenskizze für Ausstellung, 2015
- Projekteingabe: «Drei Kompositionen für die Loggien», 2015
- «Mitten drin», 2016
- «Tensiun polara», 2016
- Erste Ideenskizze «Ei bei Haus 99», 2016
- Zweite Ideenskizze «Serrar giu», 2016

Inhaltsverzeichnis nach Ort

- Wettbewerbsteilnahme Campus der Künste, Allgemeiner Wettbewerb, Basel
- TonArt - TonWerk - DieZweite, Lausen
- Wettbewerbsteilnahme für Sekundarschule Laufen
- Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, Bündner Kunstmuseum Chur
- Ausflugsip im Januarloch über Facebook Hinweis auf die Jahresausstellung und Kunst am Bau in Chur
- Kunstlehrstuhl BBB, Baden, Vermittlung vom kreativen Prozess mit Lernenden an der Berufsschule
- Aquarelle und Siebdruck für die Ausstellung in der Galaria Fravi, Domat/Ems
- Galaria Fravi, Domat/Ems
- Oslo Nights 2018/19
- Kantonsspital Graubünden, Wettbewerb Kunst am Bau «Spitalplatz», Chur
- Cularta Laax, Prolog, L'emprema exposiziun egl atelier e galaria spegl lag
- Galerie/Edition Z bei Thomas Zindel, Einzelausstellung mit Katalog
- OPEN ATELIERS 2019, visarte.graubünden, 26. und 27. Oktober 2019
- Ausstellung zum Jahresende mit Künstlerinnen und Künstler für das Ausstellungsjahr 2020
- Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, Bündner Kunstmuseum Chur
- Text zu den Arbeiten von Caroline Weis, cweis.ch
- Kurzbiografie

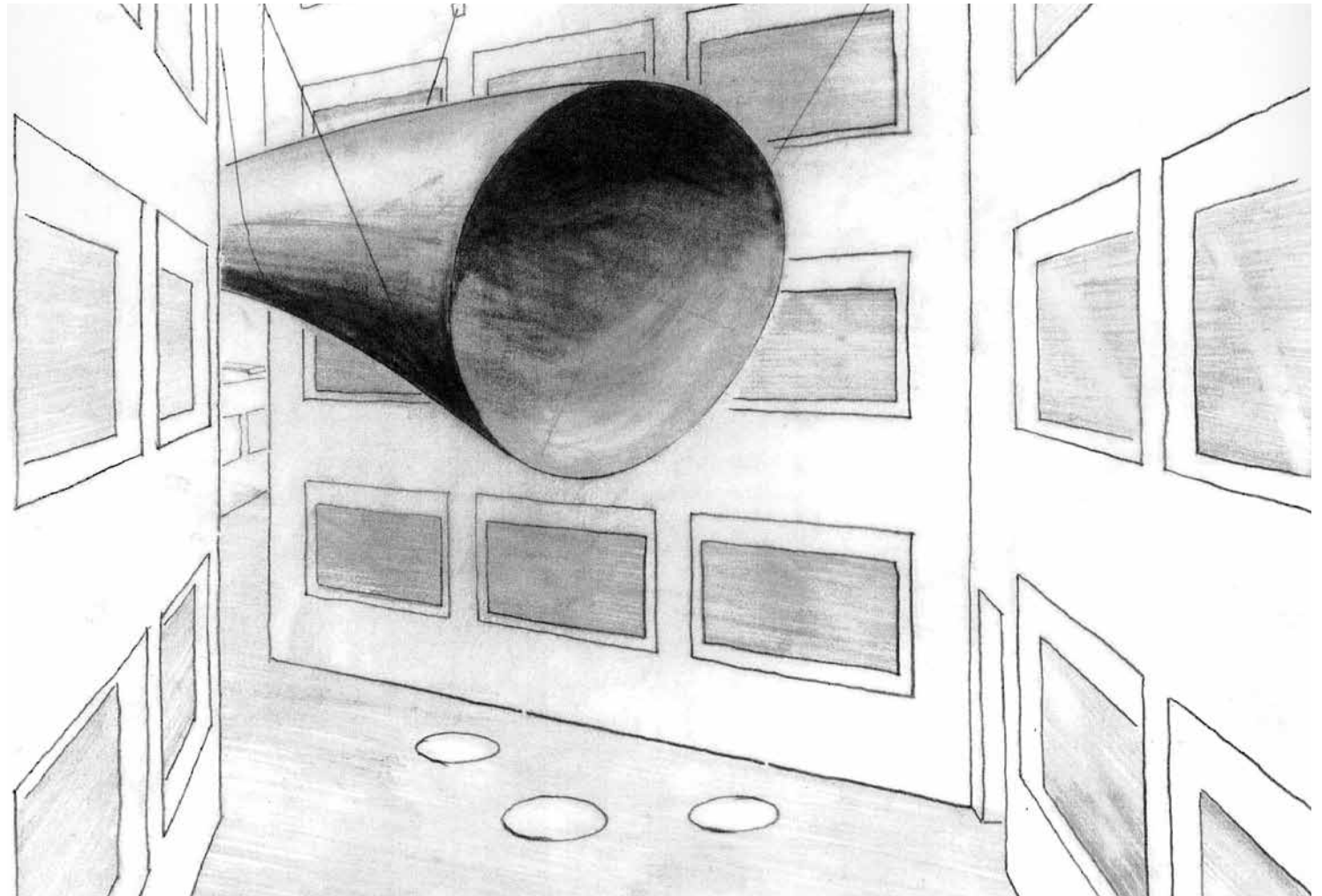
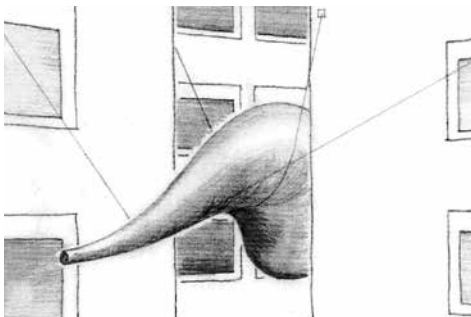
nach Titel und Jahr

- Projekteingabe: «Cuar or» e «L'annunzia I e II», 2016
«Mo in daguot?» und «Serrar giu», 2017
Projekteingabe: «Brutstätte», 2017
«Serrar giu», 2017
«Il Transformatur», 2006 und «Serrar giu», 2017
«In Form gebracht», 2018
«Senza fin», 2018
«Nova lavur», 2018
«Green Windows» 2018 und 2019
Projekteingabe: «Il Nuf», 2018
«En ina ga» («auf ein Mal») und Aquarelle 2018
«Niev spazi» 2019
«Fermada» 2019
«Nuf», 2019
«Niev spazi II» 2019



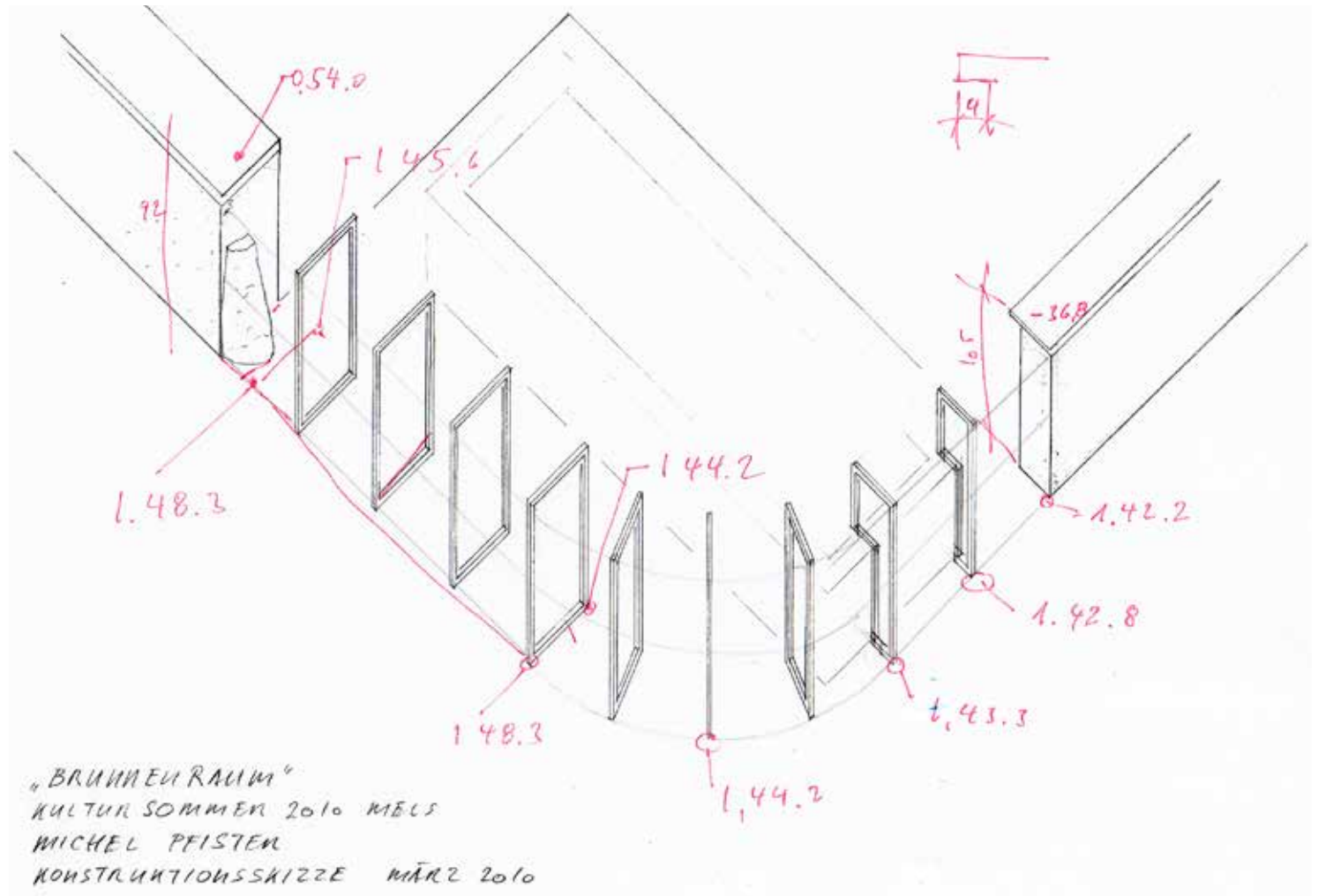
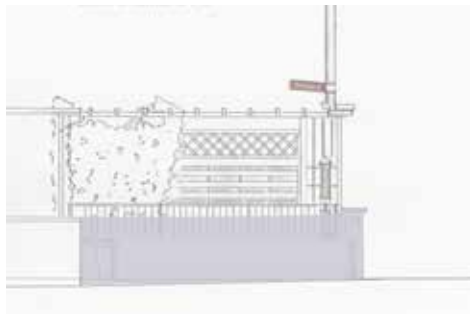
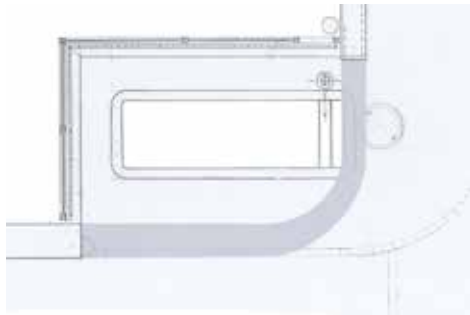
Für die Einzelausstellung in der Galerie Fravi in Domat/Ems habe ich die Balkenlage der Decke als Grundlage für meine Intallation verwendet. Diesen Bleistiftplan mit Massangaben zeichnete ich für die Herstellung der Blechskulptur. In Basel wurde die Installation in Elementen vorgefertigt und dann nach Domat/Ems transportiert. Die Montage an Ort funktionierte einwandfrei. (Bild oben links: Kartonmodell, im Photoshop retouchiert; Bild links: Fotomontage; Foto unten links: Umsetzung)

Galeria Fravi, Domat/Ems
«Exposiziu», 2005



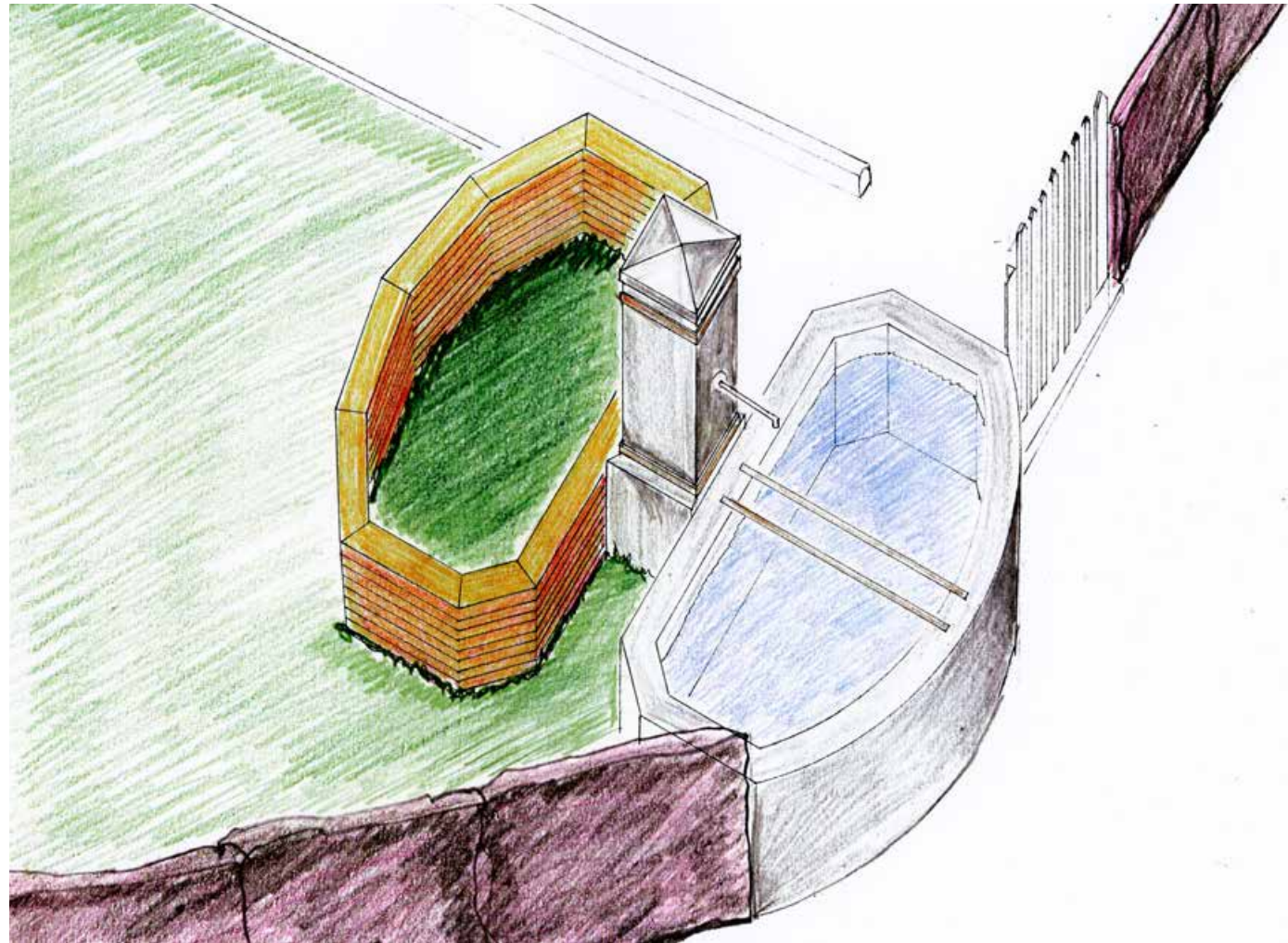
Diese zwei Zeichnungen für den Transformatur sind in meinem Atelier entstanden. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, ob und wie die Skulptur eigentlich hergestellt werden könnte. Mit dem ersten Preis für den Wettbewerb wurde es ernst und die Suche nach einem Unternehmer, welcher die Skulptur herstellen könnte, begann. Über Schlossereien, Tankhersteller, Flugzeugwerke gelangte ich zum Bootsbauer Hasler in Stansstad. Termingerecht zur Eröffnung des Medienhauses wurde die Skulptur in Chur montiert. (Fotos: Stefan Schenk)

**SRG SSR idée suisse Radio e Televisiun Rumantscha und Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur
«Il Transformatur», 2006**



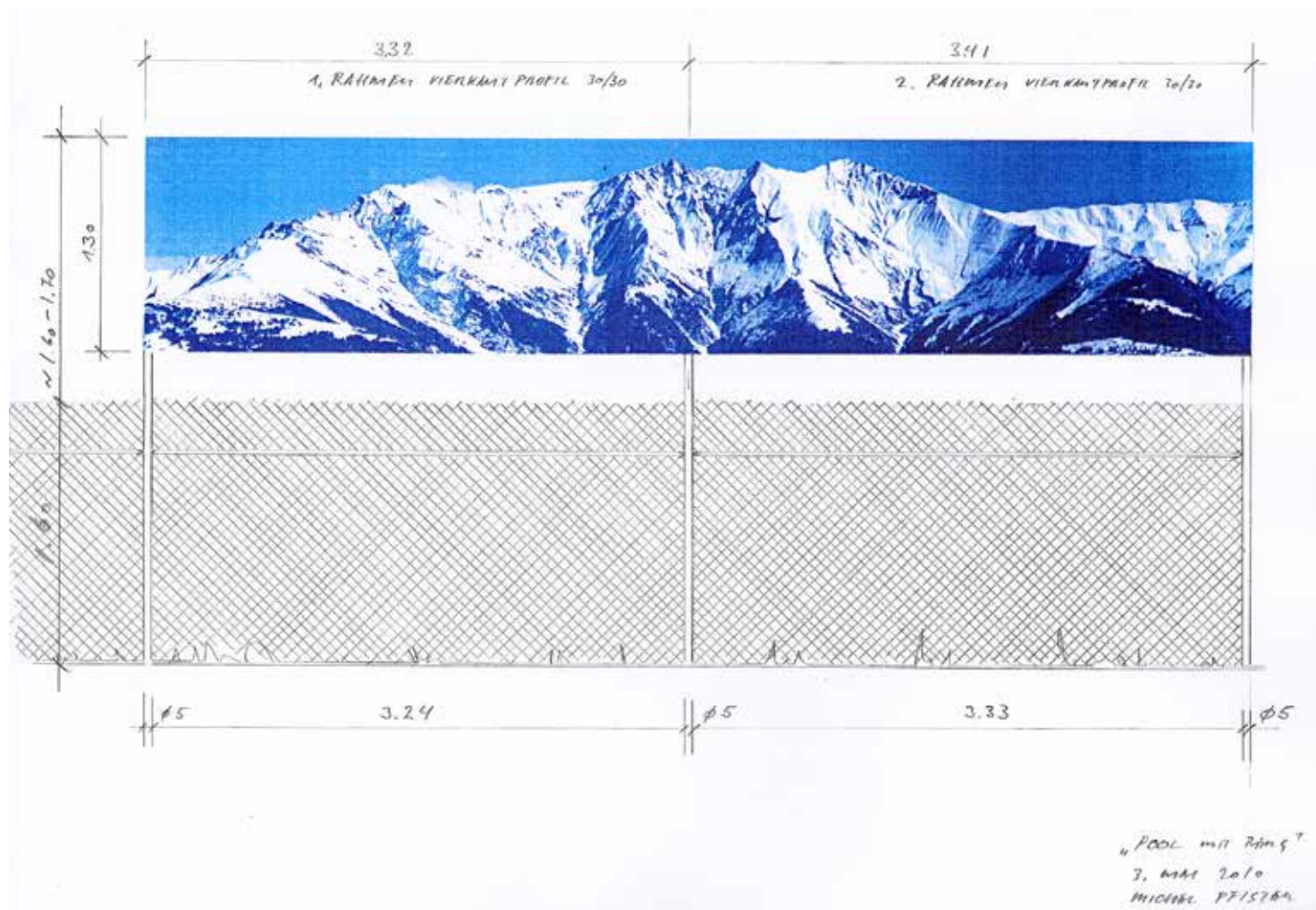
Diese Parallelperspektive ist im Atelier aufgrund von Fotos und ein paar Massen entstanden. Die Zeichnung diente für die Massaufnahmen an Ort. Die Rahmen für die Unterkonstruktion konnten somit geplant werden. (oben links: Grundriss und Ansicht; links: Visualisierungen Photoshop)
 Leider musste ich beim nächsten Besuch in Mels feststellen, dass im hinteren Teil der Parzelle mit einem Neubau gestartet wurde und somit die enge Durchfahrt neben dem Brunnen gebraucht wurde - definitiv kein guter Ort für eine Intervention. Ein neuer Ort musste gesucht werden. →

Denkpause, Kultursommer Mels
Projekteingabe: «Brunnenraum», 2010



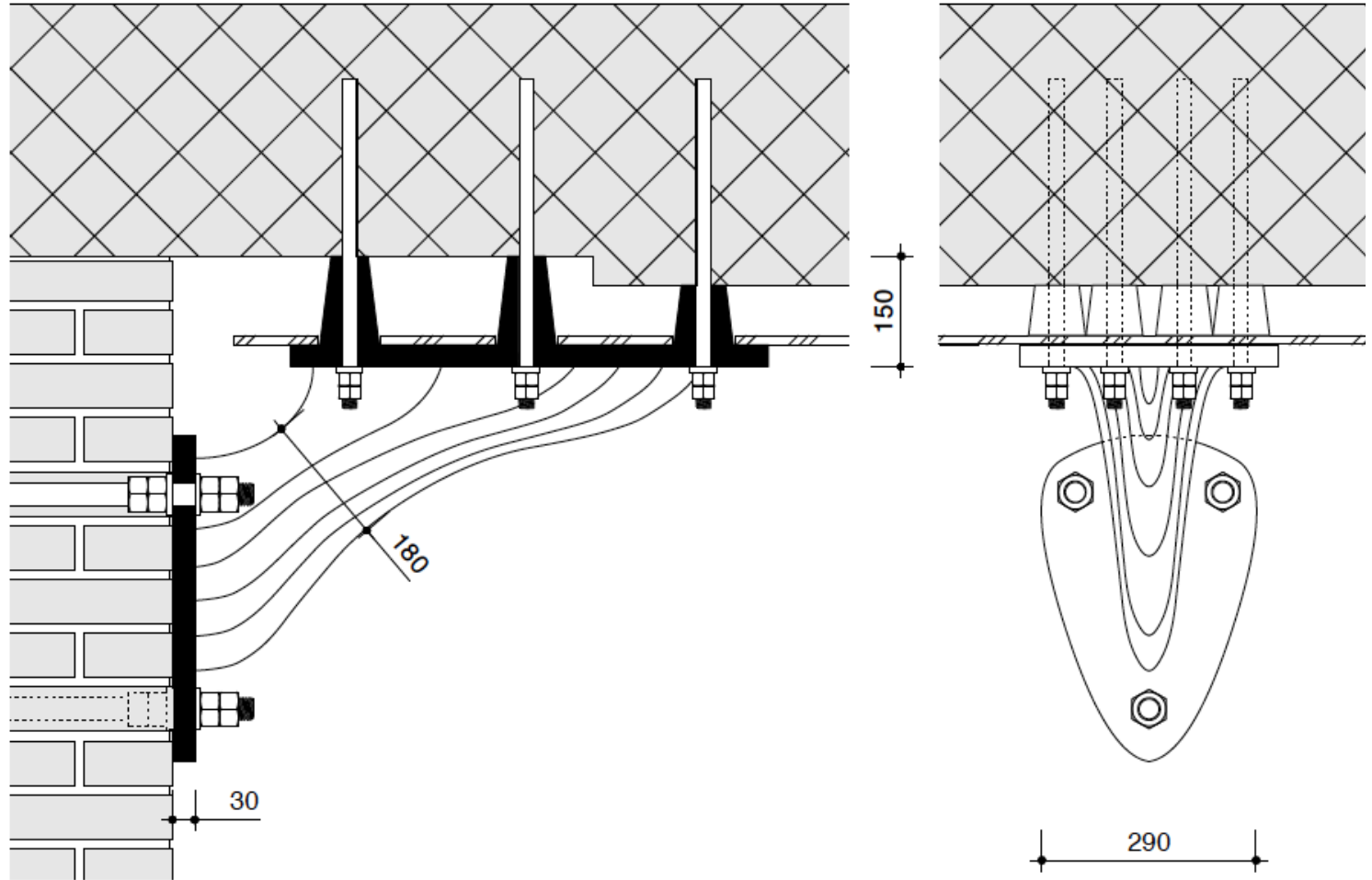
Am gleichen Tag habe ich noch weitere Brunnen in Mels angeschaut und mich für diesen Brunnen entschieden. Mit Fotos und ein paar Massen bin ich zurück nach Basel und im Atelier entstand eine weitere Parallelperspektive. Diese wurde dann an Ort innerhalb einer Woche ausgeführt.

**Denkpause, Kultursommer Mels
«Brunnenraum Nr. 2», 2010**



Bei der Begehung auf dem Hügel in Binningen wurde mir klar, dass ich den Blick in die Ferne vermisse. Häuserwände, Zäune und Thujen-Hecken und der eingezäunte Swimming-Pool steigerte diese eingespernte Stimmung nochmals. Mit der Platzierung der Signina-Bergkette auf dem Zaun des Pool's holte ich mir den ersehnten Blick herbei.
(links: Photomontage für Projekteingabe; Farbkarte für den Druck; Fotos der Umsetzung/ Foto mit Personen: Kathrin Schulthess)

gARTen 2010, Kunstverein Binningen
«Pool mit Berg», 2010



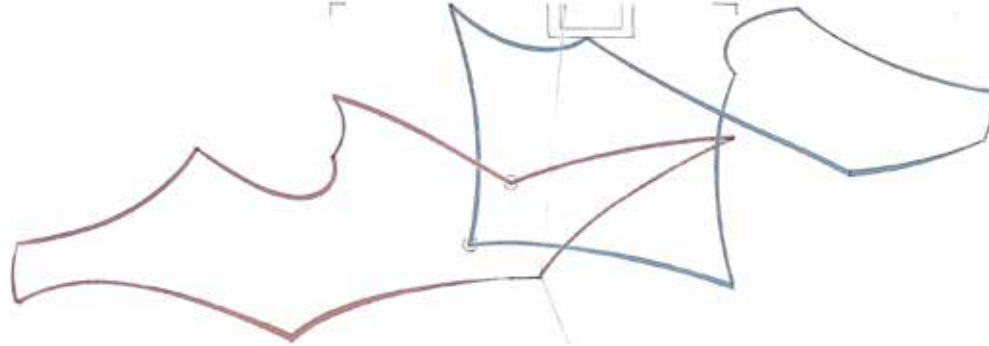
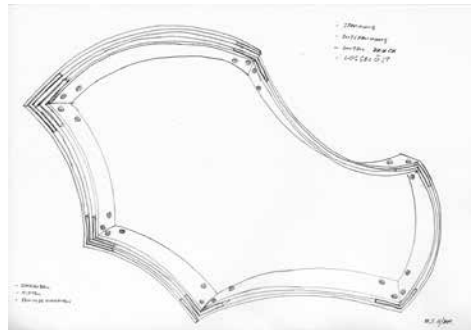
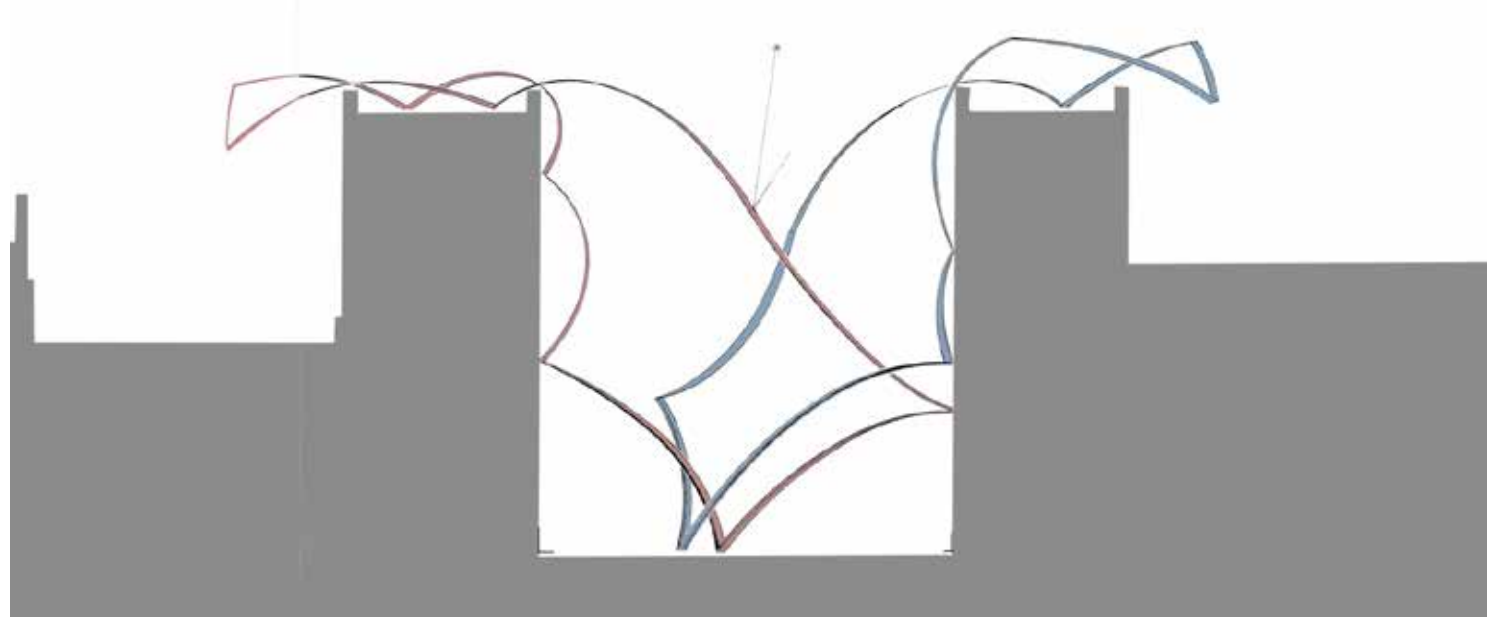
Diesen Winkel (oben links) hatte ich bereits zwei Mal für Kunst und Bau Wettbewerbe verwendet (Zeughaus Basel, 1998 und Zentrale Informations Dienststelle ZID, 2002). Für den Wettbewerb des Schulhauses Feldli in St. Gallen wurde der Ingenieur Jürg Konzett in Chur eingeladen. Die Projekteingabe der Erdbebensicherungsmaßnahmen musste mit einem Künstler zusammen erfolgen. J. Konzett fragte mich an und ich schlug das bestehende Objekt vor. Die Idee, diese Winkel für diese Erdbebensicherungsmaßnahmen einzusetzen, stellte sich als technisch möglich heraus. Das Projekt wurde prämiert und konnte umgesetzt werden. Ausführungsplan (oben) für Winkel von Konzett Bronzini Partner AG erstellt.

Schulhaus Feldli, St. Gallen, Statisch-künstlerische Gestaltung der Erdbebensicherungsmaßnahmen «Zwölf Winkel», 2010/2011 mit Konzett Bronzini Partner AG, Dipl. Ingenieure ETH FH SIA, Chur



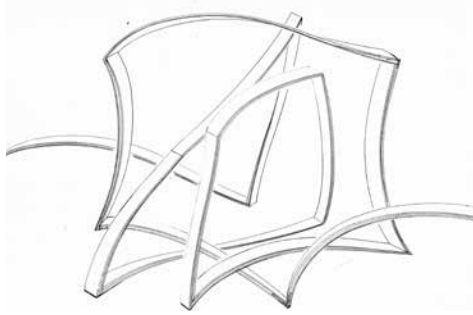
Für die Projekteingabe für das Artists' Window arbeitete ich mit einer Photomontage. Die Schaltafelbretter bildeten eine Montageebene (oben links). (Foto unten links: Umsetzung)

Artist's Window, Dock Basel
«Tafel», 2011



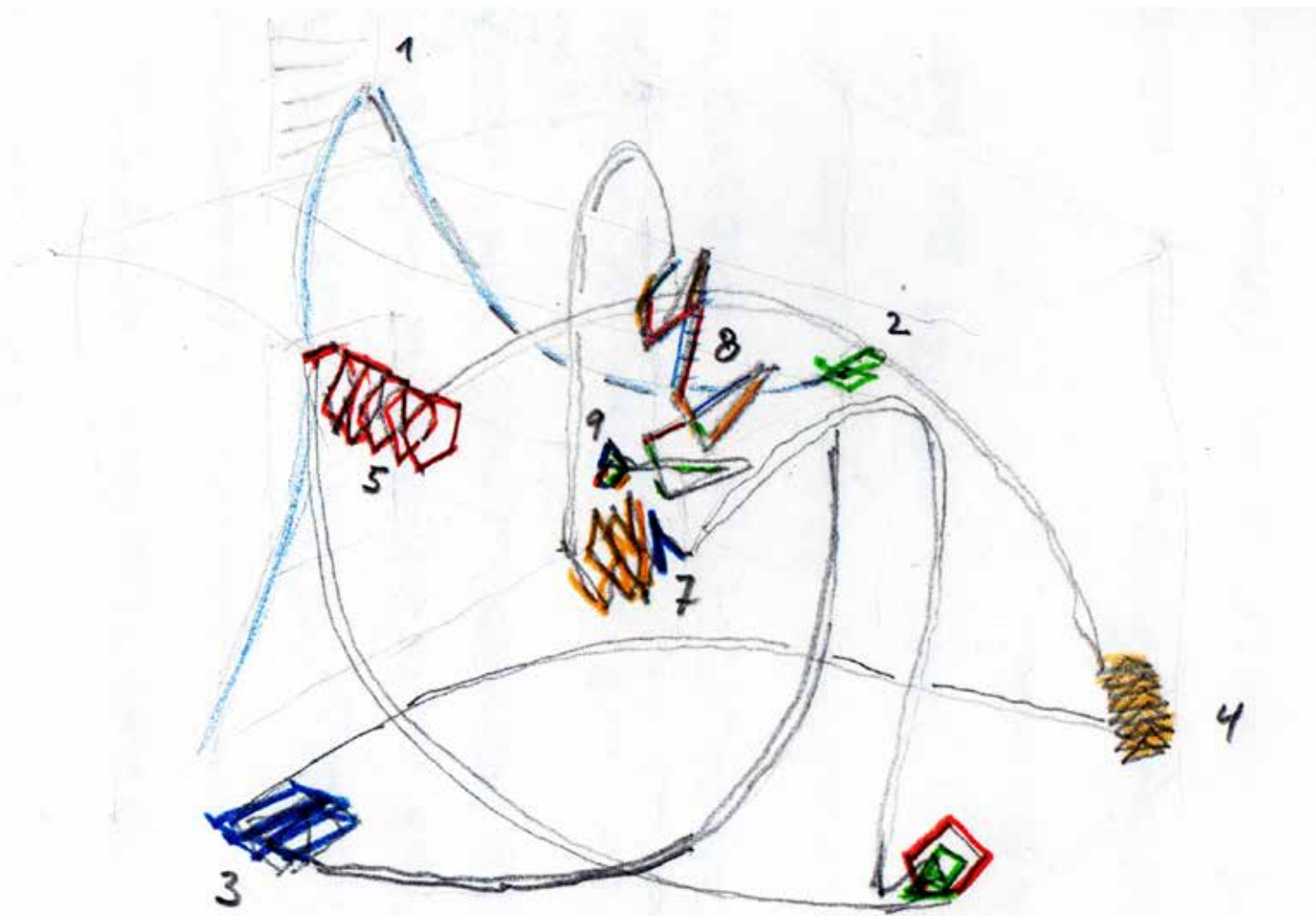
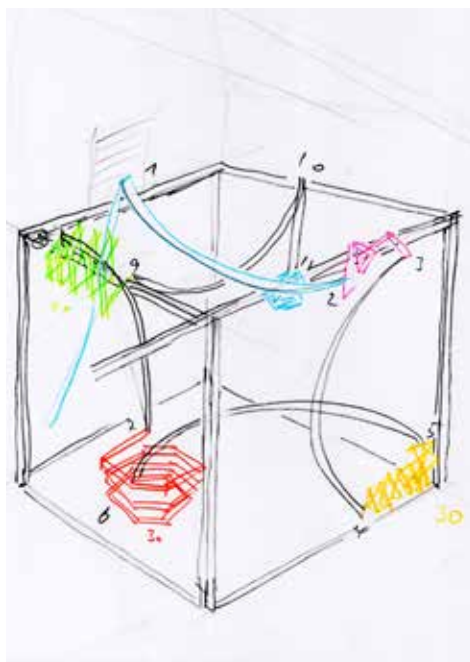
Für diese Zeichnungen (Grundriss und Schnitt durch den Hof) war es nötig, zuerst ein Modell der Innenfassaden des Hofes zu bauen (oben links). Es galt mit einer Länge von 6 Metern jeweils von einem Ankerpunkt zum andern zu gelangen. Diese Aufgabe nur zeichnerisch zu lösen war ein Ding der Unmöglichkeit. Im Modell sind die Linien entstanden und diese habe ich dann massstabsgetreu in die Pläne übertragen. Die Skulptur aus Metallbändern, wäre eine Art von Zeichnung im Raum gewesen (unten links: Prinzipskizze).

**Wettbewerbsteilnahme Kunst am Bau, Kunstcredit Basel, Brunnmattschulhaus, Basel
Projekteingabe: «Lebenslauf oder die unterschiedliche Art Entscheidungen zu treffen», 2011**



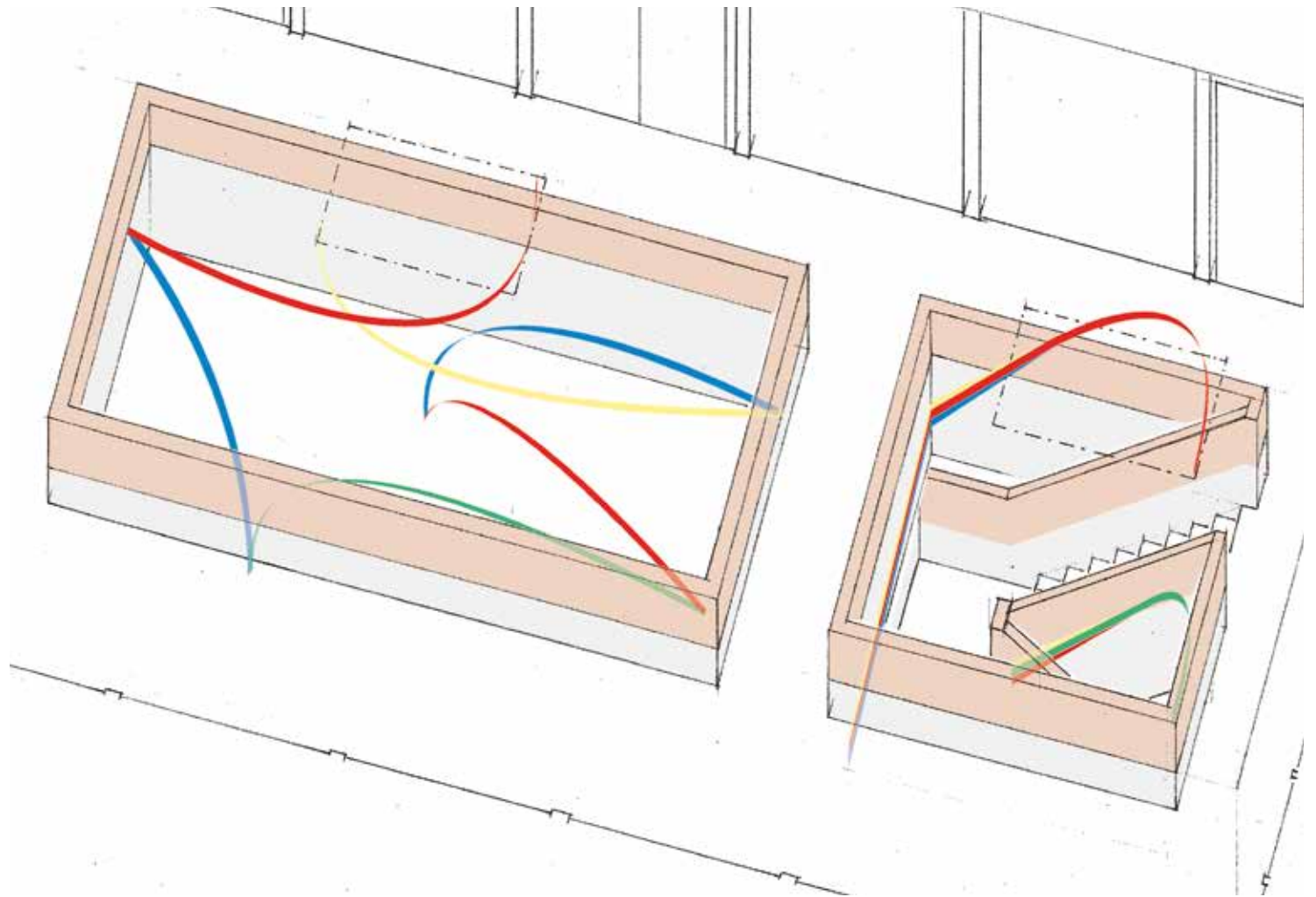
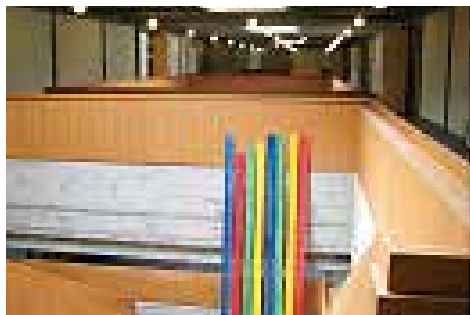
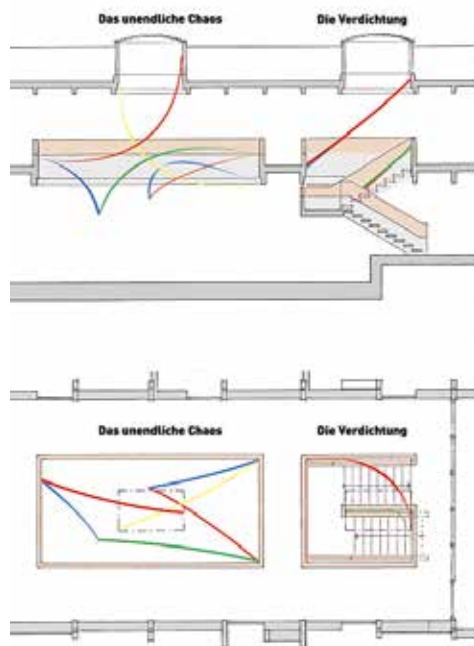
Für diese Fotomontage (Bild oben) war die Bleistiftzeichnung (erstes Bild oben links) die Grundlage. Mit dem Wissen, wie sich die Weymouthsföhre verhält, ist die Zeichnung entstanden. Im Photoshop zeichnete ich die Zeichnung mit der Bezierkurve nach und färbte sie ein (zweites Bild links). Zweimal kopiert und verschieden transformiert war die Ideenskizze für die Eingabe fertig. (Detailfotos der Umsetzung)

**Meubler la solitude, Regionale 12, Kunsthau Baselland
«Zuderpucker», 2011**



Ähnlich wie bei der Installation beim Kunsthaus Baselland bin ich mit meiner mobilen Werkstatt nach Sedrun gefahren. Die 6 Meter langen Latten aus Weymouthsföhre liess ich von einer Transportfirma zum Ausstellungsort bringen. Mit einer Ideenskizze (oben links) und zwei vorgefertigten farbigen Elementen begann ich die Arbeit in Sedrun bei Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad. Nach 4 Tagen Aufbau stand die Installation bereit für die Vernissage (Foto unten links). Die Zeichnung oben ist auf der Heimfahrt im Zug entstanden. Sie diente mir zur Visualisierung der ganzen Installation, da diese im Raum nicht auf einen Blick erfassbar ist.

Stalla Libra Art Space, Sedrun
«Zwischen Durchlauferhitzer und Schnapsbrenner», 2012

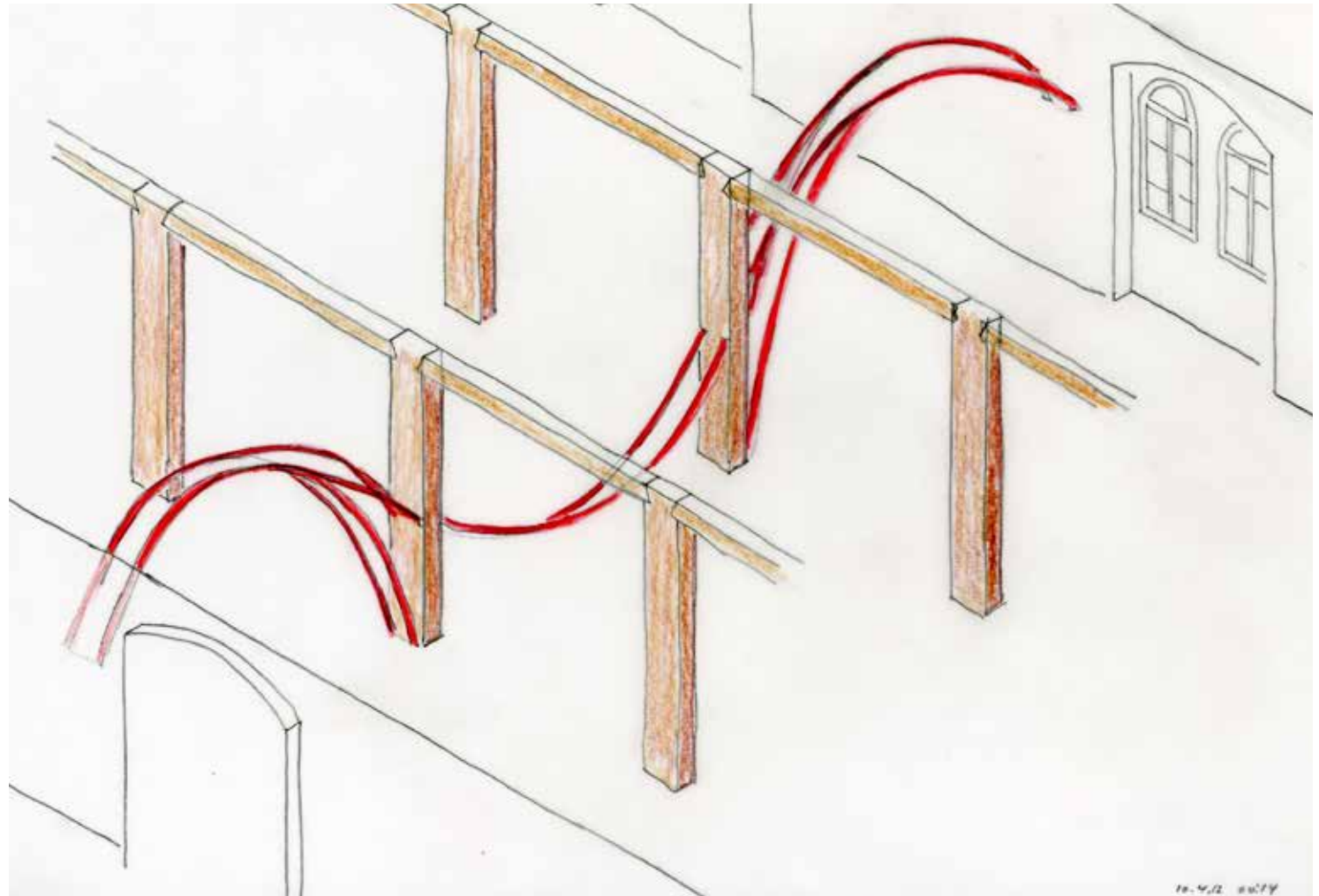


Für die Wettbewerbsabgabe zeichnete ich Schnitt, Grundriss (links oben) und Parallelperspektive mit Bleistift (oben) im geeigneten Massstab. Diese Pläne liess ich scannen und zeichnete im Photoshop mit der Bezierkurve die farbigen Holzplatten ein. An diesen Korridor grenzen Schulungszimmer, in welchen musische Fächer unterrichtet werden. Thematisch stellte ich somit verschiedene Phasen des Gestaltungsprozesses dar. Auszug aus dem Projektbescrieb:

Das unendliche Chaos: Die uneingeschränkte Bereitschaft, bis am Schluss noch eine Möglichkeit zu sehen, welche bis dahin nicht in Betracht genommen wurde.

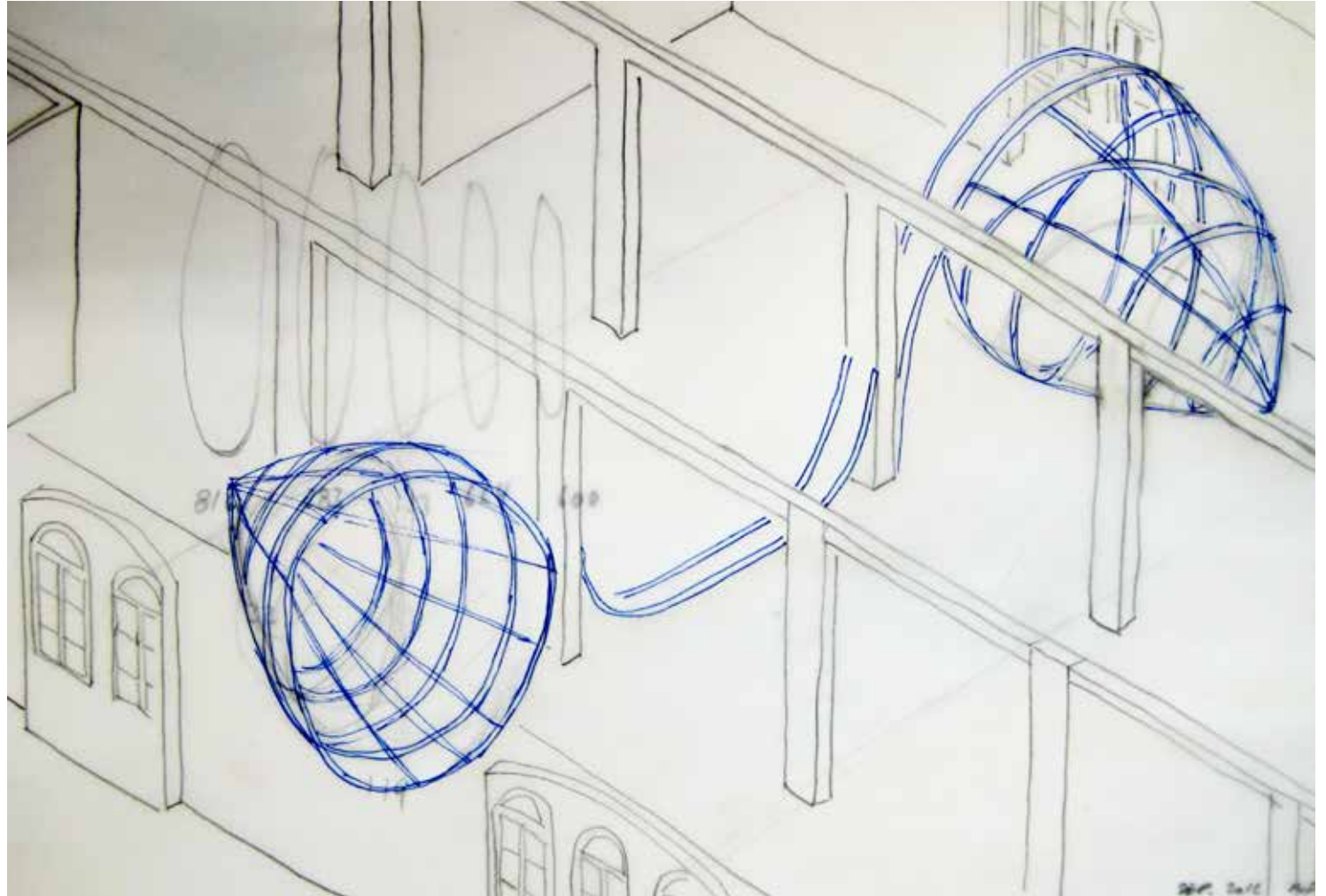
Die Verdichtung: Die Möglichkeiten sind bekannt, die beste Idee präzisieren und zum Ausdruck kommen lassen.

Eingeladener Wettbewerb Kunst am Bau, Bündner Kantonsschule, Chur, Sanierung Haus Cleric
Projekteingabe: «Das kreative Potenzial», 2012



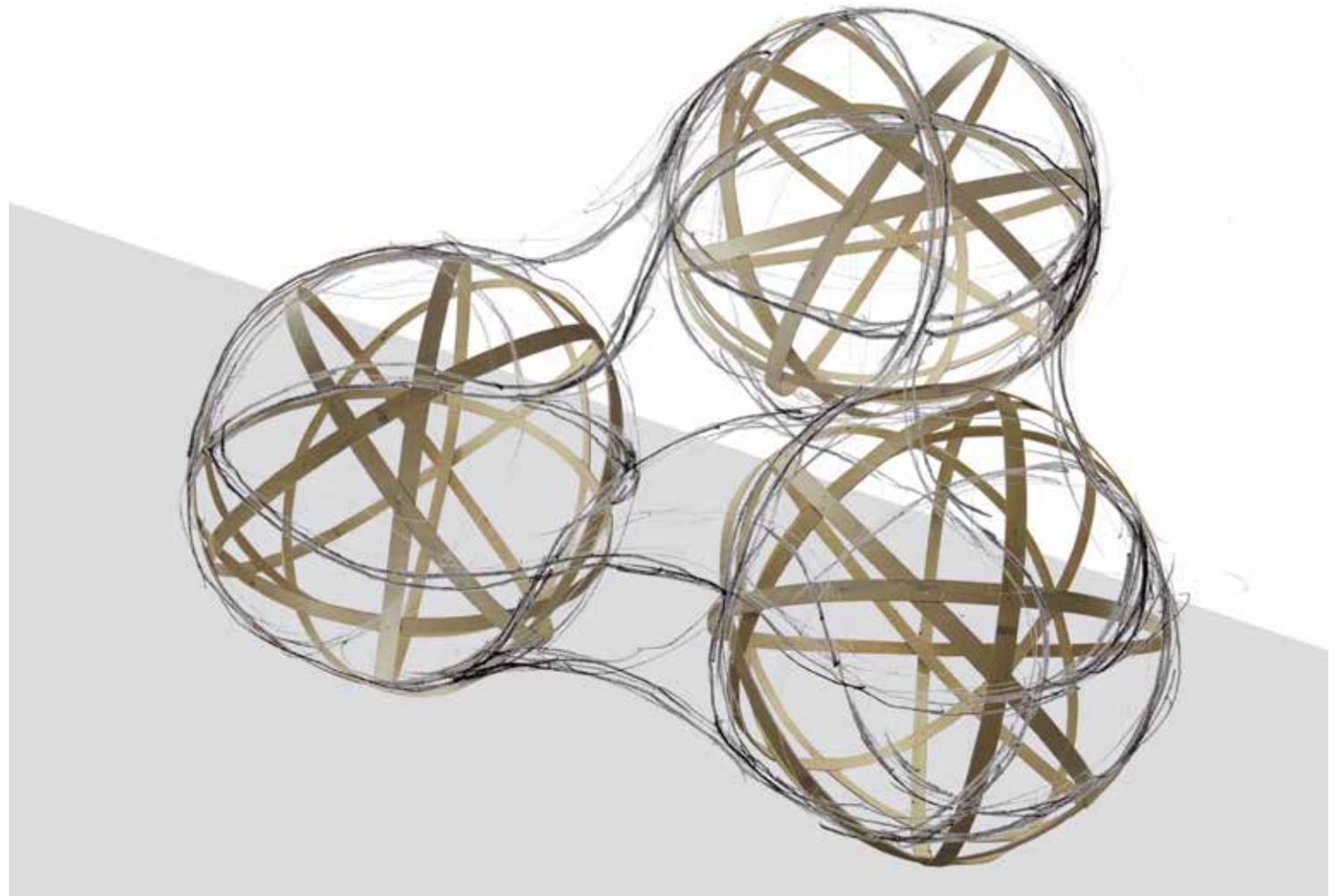
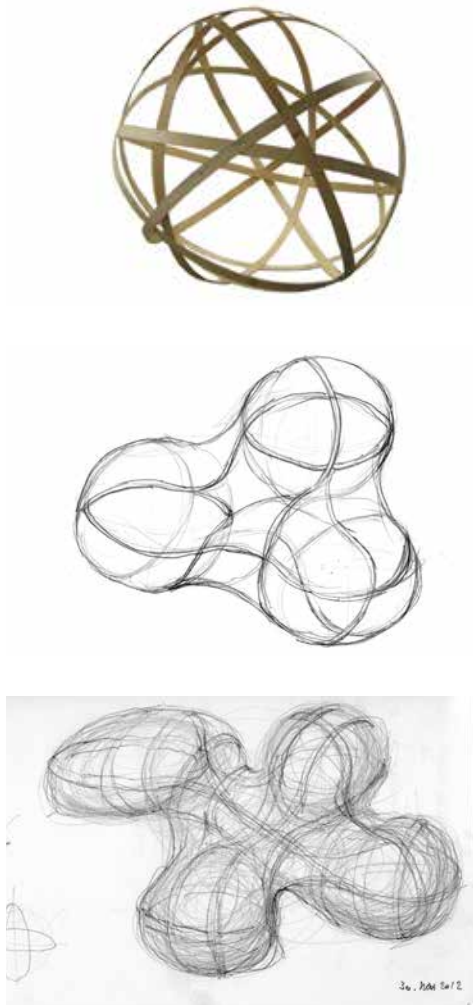
Die spezielle statische Konstruktion des Zeughauses, bei welcher die zwei Geschossdecken mit den in zwei Reihen angeordneten Hängesäulen im Dach aufgehängt (Schnittplan oben links) sind, hat mich zu folgender Installation inspiriert: Mit den langen Latten sollte es möglich sein die Kraftübertragung zu zeigen. Mehrere Entwürfe sind entstanden. Mit der Ideenskizze (oben) habe ich die Aufbauarbeiten an Ort begonnen. (Fotos: die Umsetzung)

Ausgewogen?!, Eröffnungsausstellung Zeughaus Teufen, «Drunter und Drüber oder Fleisch am Knochen», 2012



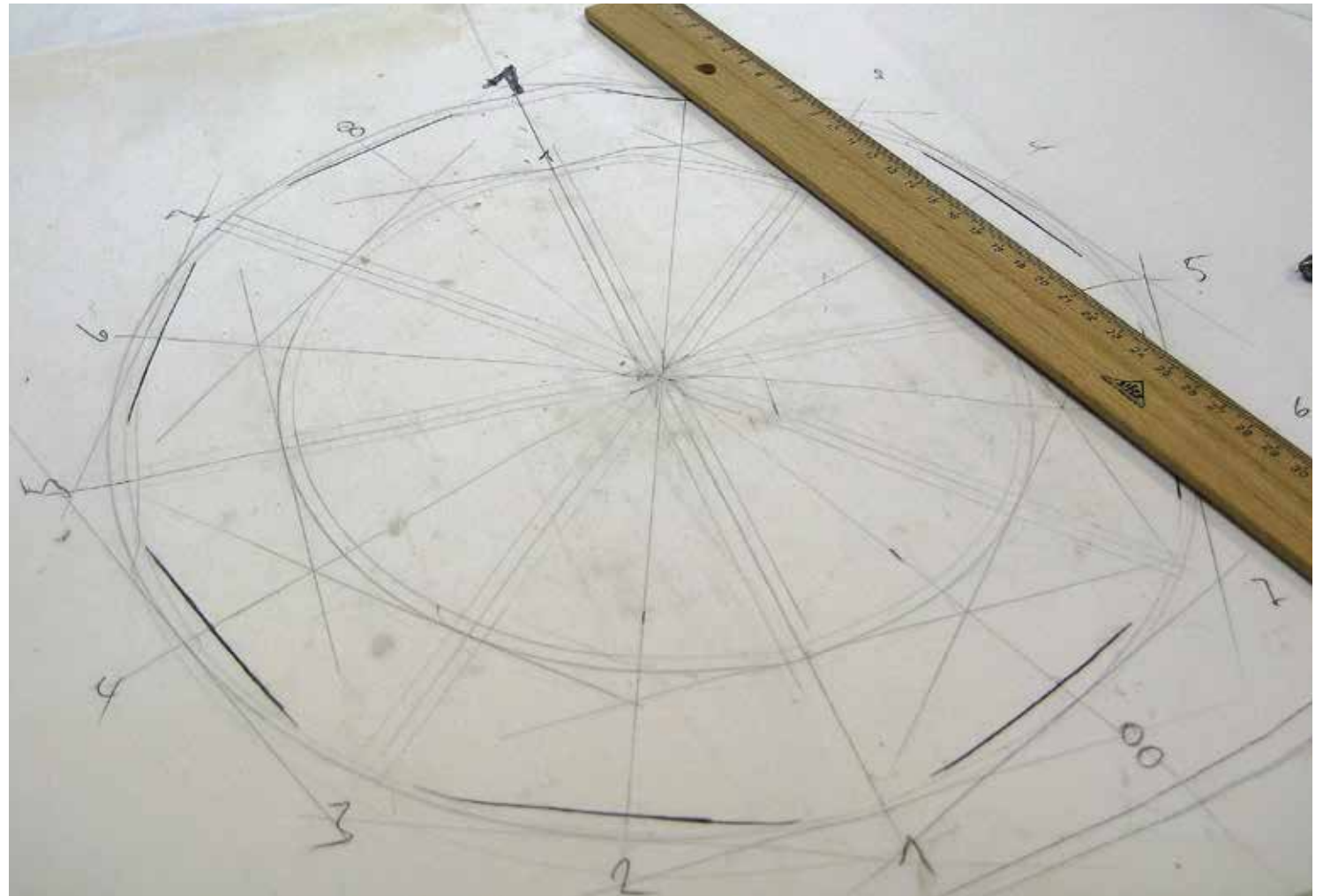
Für die Planung einer weiteren Ausstellung im Zeughaus Teufen brauchte der Kurator eine Skizze. Mir war die Möglichkeit zugesichert worden, an Ort mit den Fähigkeiten der Weymouthsföhre zu experimentieren. Mit dieser Skizze reiste ich nach Teufen und begann mit dem Aufbau für die Ausstellung. (Foto oben links: Experiment mit den Holzlatten, unten links: weiterentwickelte Möglichkeit)

**Zwischenstellung, Ausstellung Zeughaus Teufen,
«In die andere Richtung», 2012**



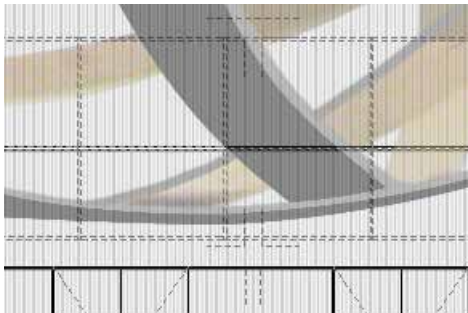
Diese Projektskizze entstand im Photoshop (Bild oben). Die Bleistiftzeichnung diente vor allem für die räumliche Platzierung der Kugeln aus Holz.
Die Skizze unten links ist nach dieser Eingabe entstanden und ist eine Weiterentwicklung dieser Idee.

**«Das Geheimnis der Vegetation» 100 Jahre Meret Oppenheim in Basel
Projekteingabe: «Ohne Titel», 2012**



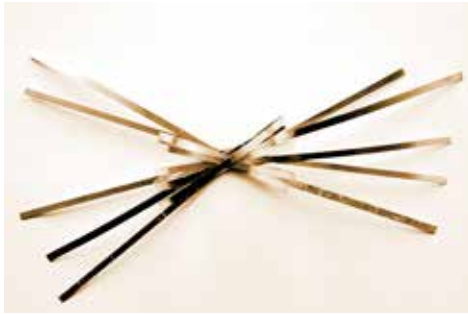
Für das „offene Atelier“ im Werkraum Warteckpp wollte ich eine räumliche Arbeit im Atelier haben. Zur Herstellung dieser Tropfenform aus Holzplatten (Foto links) zeichnete ich die Konstruktion der Spitze vorgängig im Detail auf.

**Offenes Atelier im Werkraum Warteckpp,
«L'essenza», 2012**



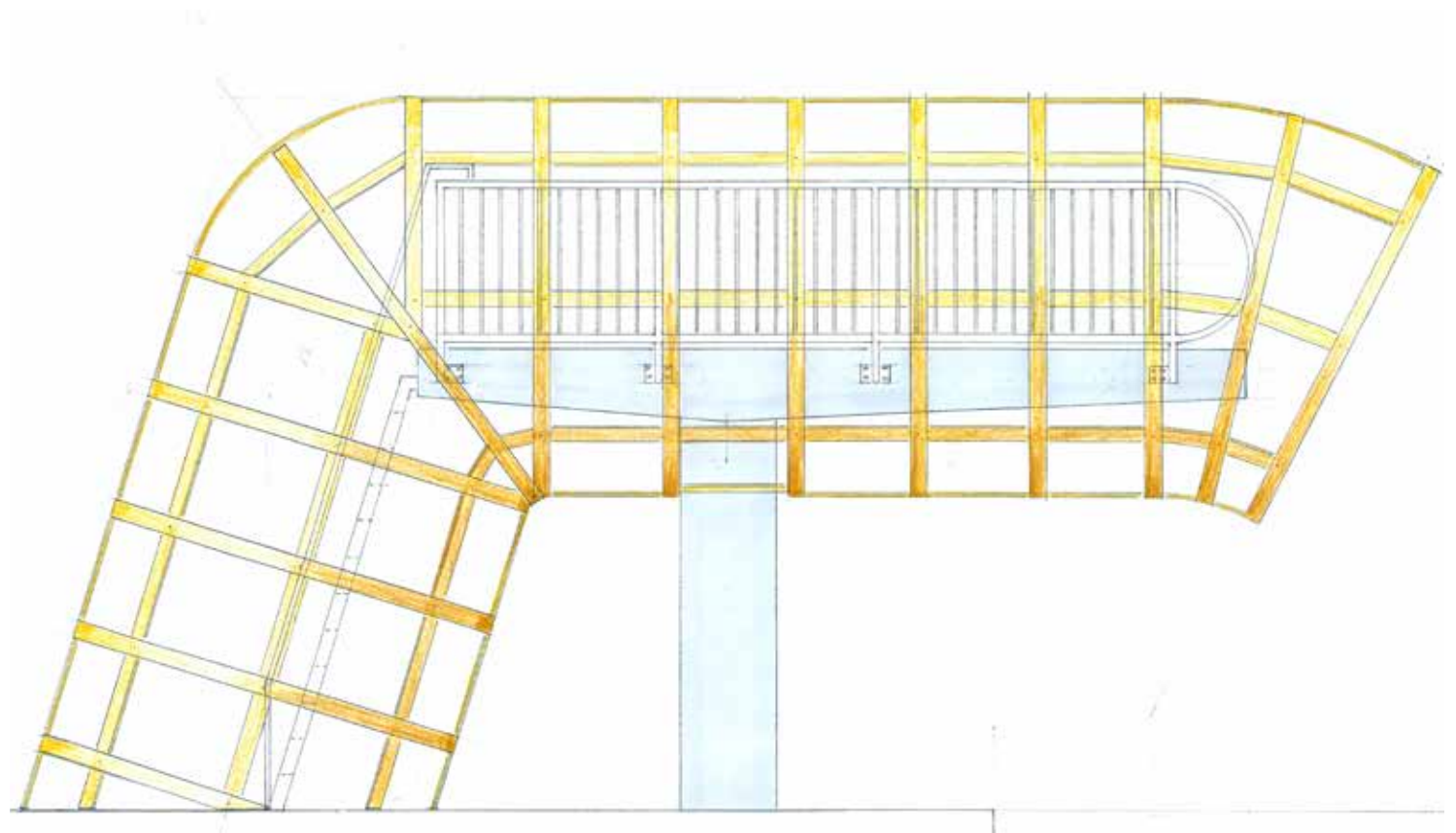
Die Gebäudeversicherung verlangte für den Laubengang im ersten Obergeschoss des Hauptgebäudes eine Entrauchung zu gewährleisten. Einen Öffnungsanteil in der Fassade über 5% der Grundfläche des Fluchtkorridors musste nun entwickelt werden. Mit der Fotomontage (oben) konnte ich die Architekten von dieser Idee überzeugen. Für die Präsentation vor der Stadtbildkommission entstand das erste Muster im Welleternit (oben links). Mit der Firma Eternit AG (heute swiss pearl) musste nun verhandelt werden, welche Löcher und wo in die Eternitplatte gefräst werden könnten (Skizze oben links). Es galt, die Platten statisch nicht zu stark zu schwächen und zugleich meine Zeichnung zu realisieren.

Um- und Neubau, Werkhof der Stadtreinigung Brennerstrasse 11, Basel
«Ein Teil vom Ganzen», 2012/2013 Fassadengestaltung mit weberbuess Architekten FH, Basel



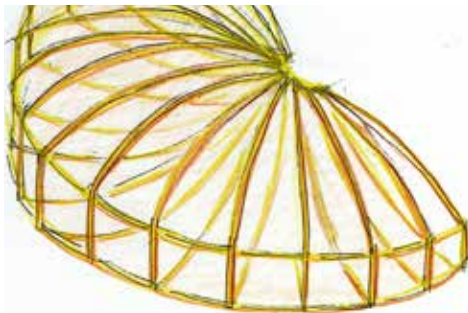
Für die Projekteingabe kam ich mit der Zeichnung nicht vorwärts. Die Metallstreifen hatte ich noch von der Wettbewerbseingabe vom Brunnmattschulhaus. Diese Metallstreifen im Masstab 1:20 verhalten sich ähnlich wie die Weymouthsföhrenlaten. Das Modell aus Metallstreifen (Foto oben) benutzte ich nun für die Fotomontage (oben links), welches sehr nah an der Umsetzung herankommt (Foto unten links).

**Universitäre psychiatrische Kliniken UPK Basel
«Alles nur da rum und jetzt», 2014**



Schon bei der Begehung im Freibad Marzili wurde mir klar, dass ich mit dem Drei-Meter-Sprungbrett eine Arbeit realisieren wollte. Die gemachten Fotos stellte ich im Photoshop frei (Foto oben links) und der Bademeister nahm für mich die nötigen Masse zur Herstellung des Plans. Auf diesen zeichnete ich die Holzkonstruktion (Bild oben) für die Projekteingabe und für die spätere Umsetzung. (Fotos links: Produktion der Elemente im Atelier (Projektraum Flatterschafft), Montage vor Ort, umgesetzte Arbeit)

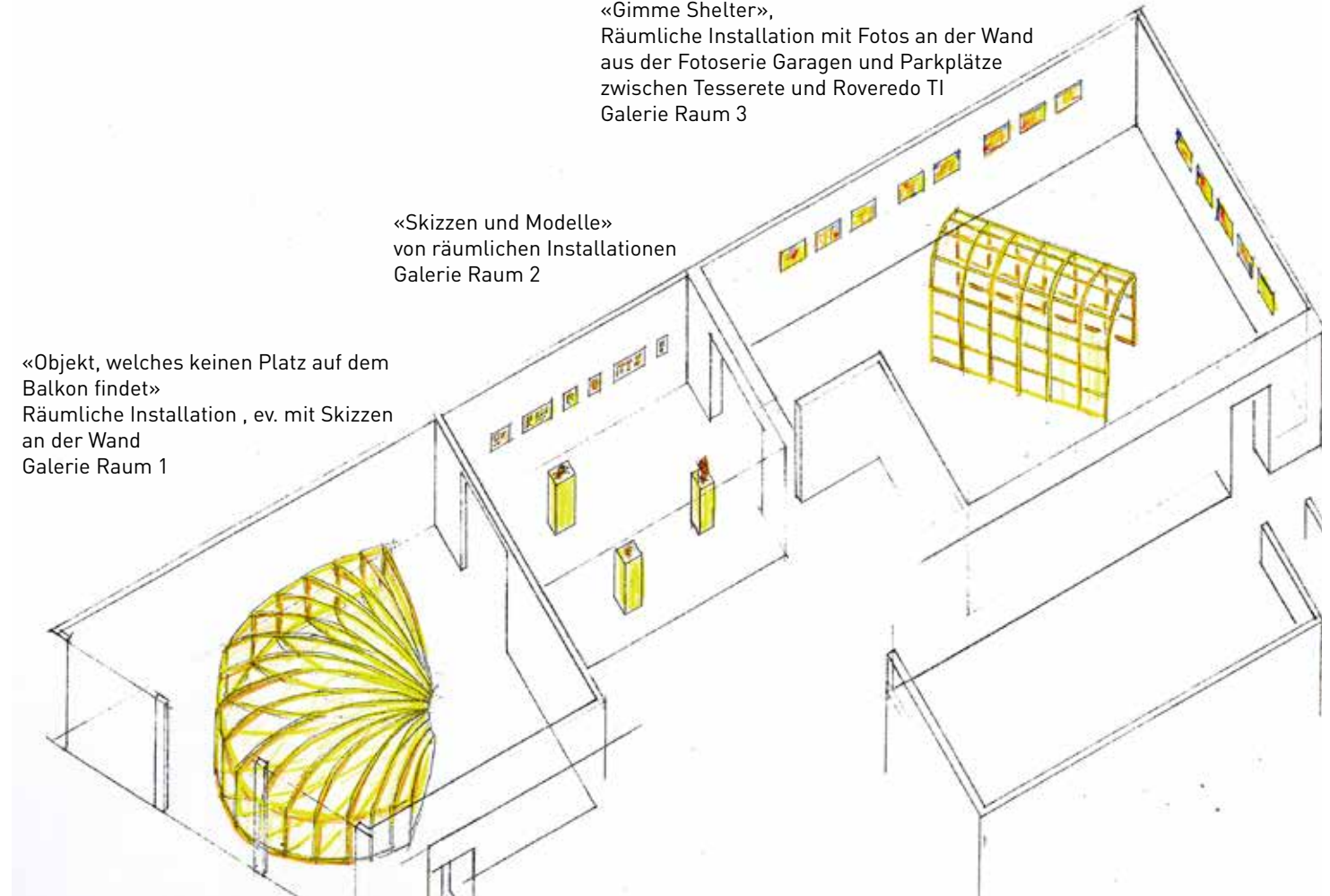
**Schweizerische Skulpturenausstellung Freibad Marzili Bern
«Überfluss», 2014**



«Gimme Shelter»,
Räumliche Installation mit Fotos an der Wand
aus der Fotoserie Garagen und Parkplätze
zwischen Tesserete und Roveredo TI
Galerie Raum 3

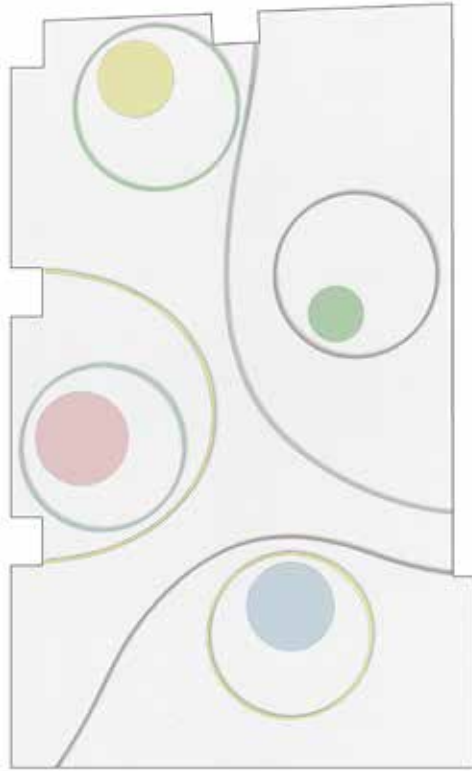
«Skizzen und Modelle»
von räumlichen Installationen
Galerie Raum 2

«Objekt, welches keinen Platz auf dem
Balkon findet»
Räumliche Installation , ev. mit Skizzen
an der Wand
Galerie Raum 1



Zwei grosse räumliche Arbeiten, beide aus Weymouthsföhre, waren als Hauptteile der Ausstellung gedacht. Modelle und Skizzen, die in engem Zusammenhang mit diesen Holzskulpturen und den Möglichkeiten, die dieses Holz bietet, hätten die Ausstellung erweitert. Mit der Fotoserie von Garagen und Parkplätzen zwischen Tesserete und Roveredo TI wäre die Ausstellung mit einem kritischen, amüsanten Blick ergänzt worden. Der 20minütige Weg von Roveredo nach Tesserete führt an ca. 150 Möglichkeiten, ein Auto abzustellen und zu versorgen, vorbei. Die Gestaltung, Sorgfalt und Wichtigkeit der einzelnen Parkplätze erzeugt eine ambivalente Stimmung.

**«Solo Position» an der ERNTE 2016 im Kunsthaus Baselland
Eingabe Ideenskizze für die Ausstellung, 2015**



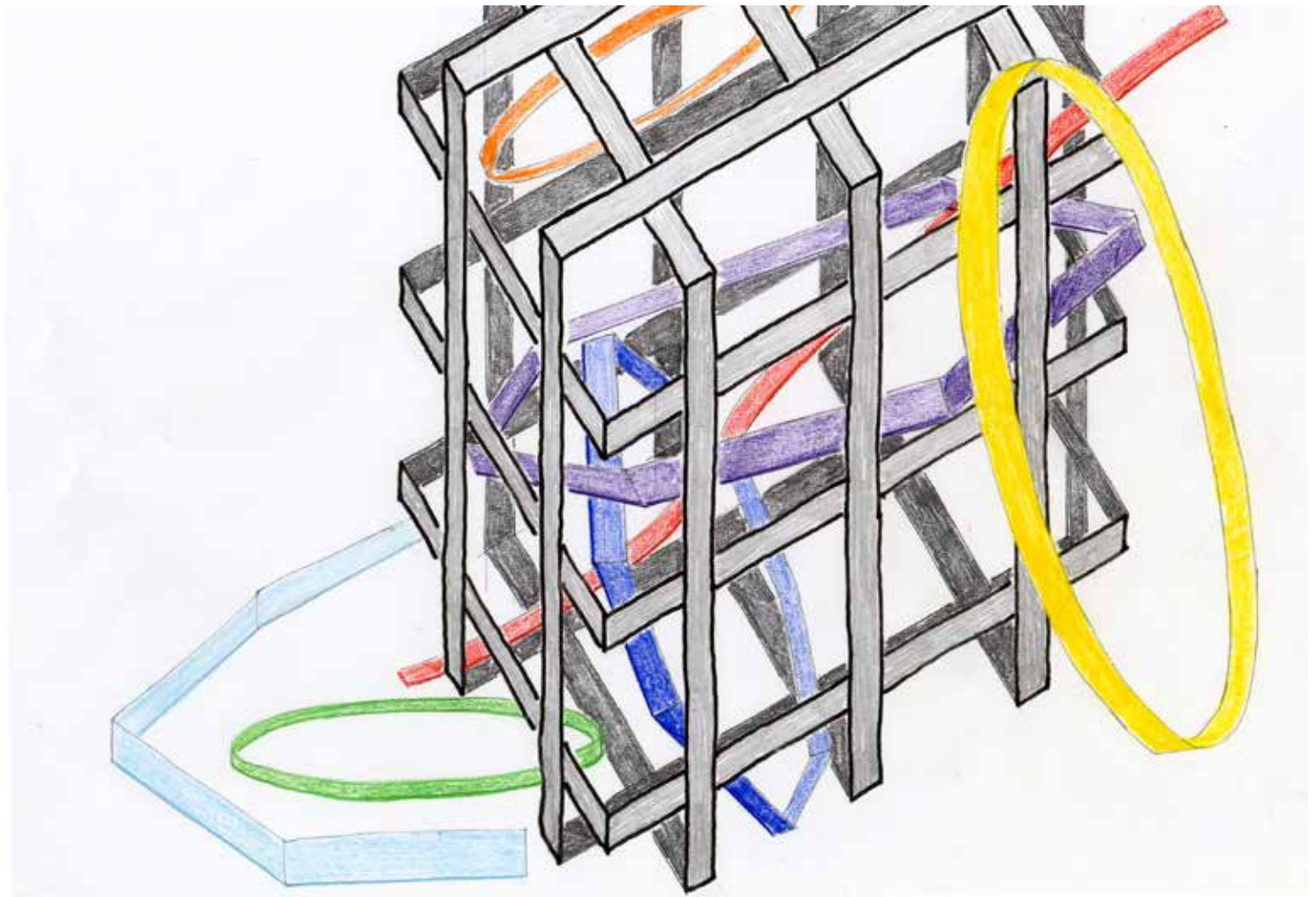
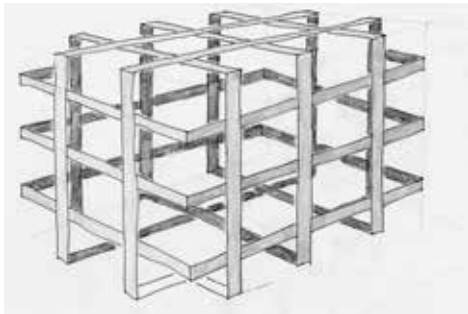
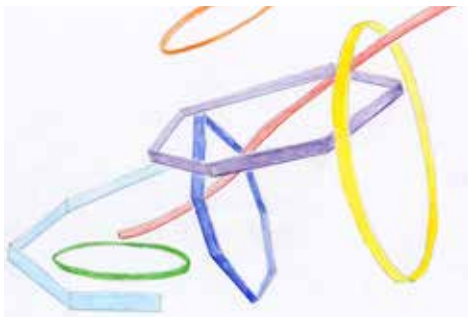
1. OG, grosse Loggia West



Die Decken der insgesamt sechs Loggien des Wohnheims für Schwerbehinderte waren als Perimeter ausgeschrieben. Die Komposition hätte drei der Loggien bespielt. Jede Arbeit ist in sich eine abgeschlossene Komposition. Die Elemente der Kompositionen sind:

- Kreisfläche, eingelassen im Beton 10 mm Höhe (mit Betonlasur eingefärbt)
- Holzkreis aus Weymouthsföhre 80 x 4 mm (dreilagig mit Nieten miteinander verbunden, mit Holzlasur eingefärbt)
- Holzlinie aus Weymouthsföhre 80 x 4 mm (dreilagig mit Nieten miteinander verbunden, mit Holzlasur eingefärbt)

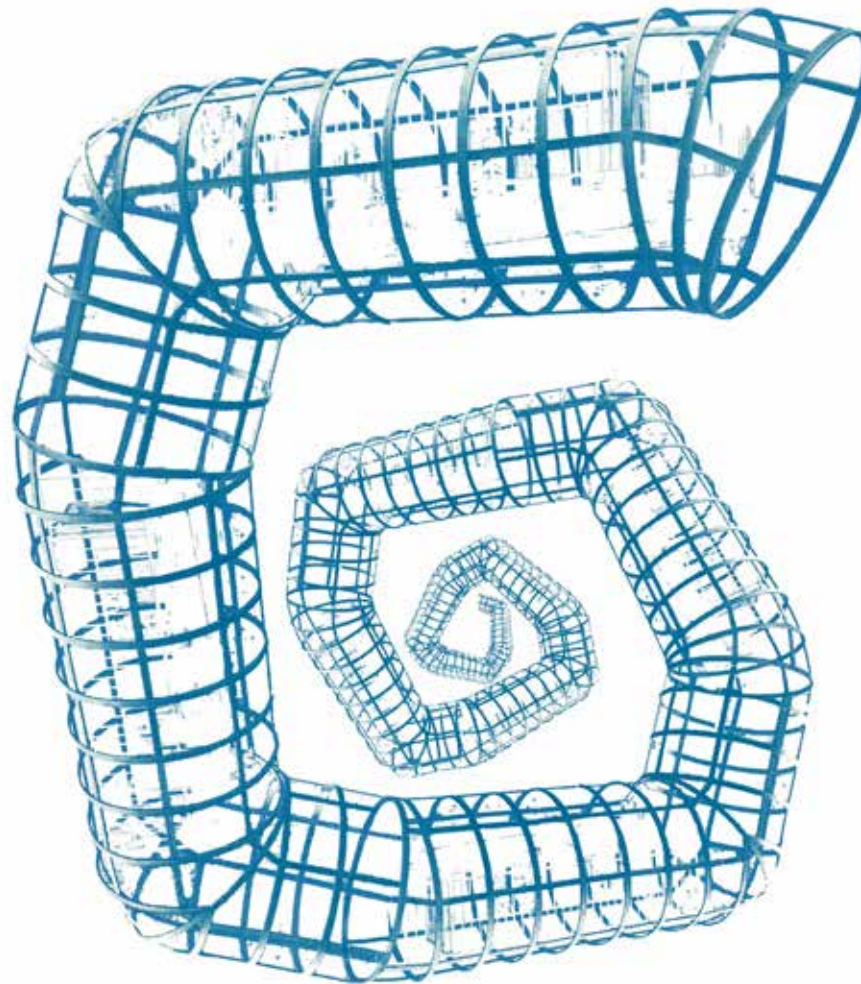
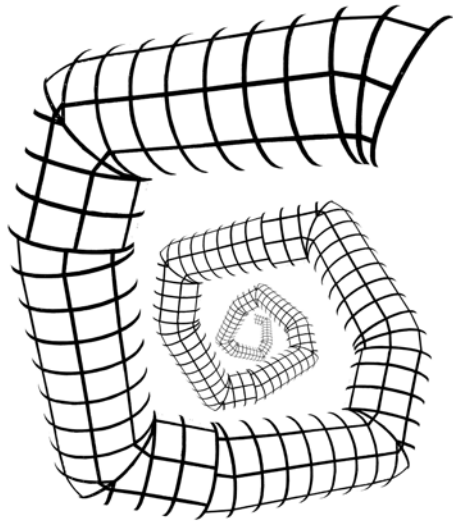
**Wettbewerbsteilnahme Kunst und Bau - Kunstkredit Basel, Wohnheim Belforterstrasse, (2. Runde)
 Projekteingabe: «Drei Kompositionen für die Loggien», 2015**



«Archiv, nicht Archiv» bringt zwei Welten miteinander in Verbindung. Die Skulptur weist auf mögliche Unzulänglichkeiten des Rasters hin, den zu archivierenden Gegenstand vollständig in seinem System aufzunehmen. Ein Archiv kann nie die ganze Wirklichkeit aufnehmen.

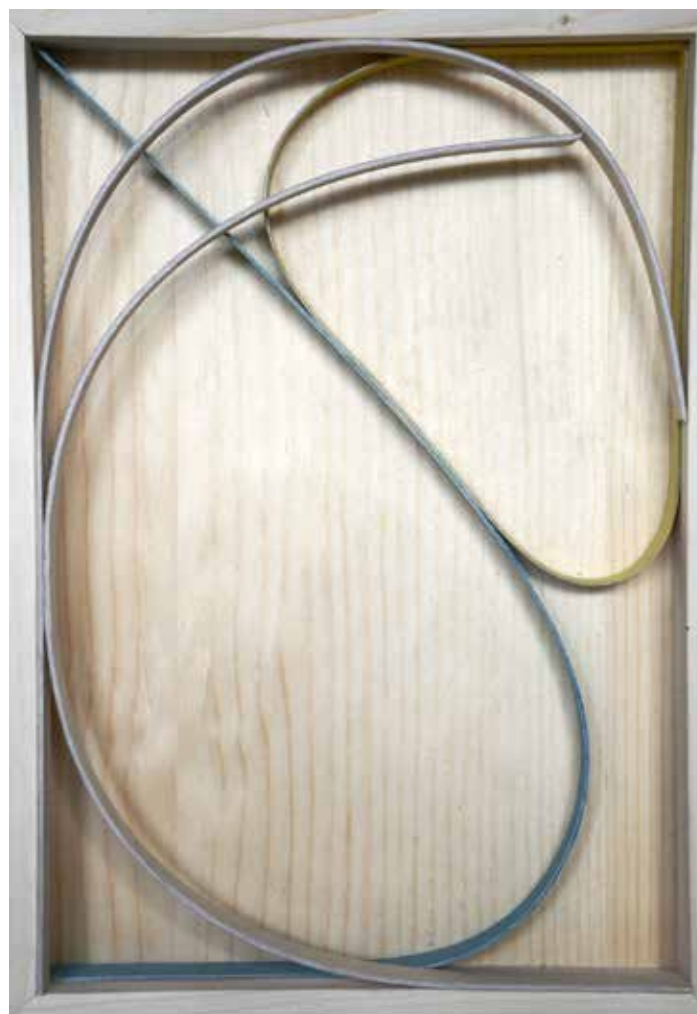
Weymouthsföhre mit farbiger Holzlasur, Masse variabel, Abbildung in den Proportionen 0.93 x 1.54 x 1.54 m des Archiv Rasters

**Projektvorschlag für «Archiv - 80 Jahre Bündner Kunst», zum Jubiläum von visarte.graubünden 2016
«Archiv, nicht Archiv» 2015**



Technik: Siebdruck auf Lessebo smooth Papier 400 gr.
Druck: Silas Heizmann, Solothurnerstrasse 4, 4053 Basel
Farben: Grundfarbe plus Glanz mit Farbe
Format: 35 x 43 cm
Auflage: 130 Exemplare, Signiert und Nummeriert; 10 Künstlerexemplare

Jahresedition für visarte.graubünden 2016
«Mitten drin» 2016



Die visarte.graubünden stellt im neuen Bündner Kunstmuseum in Chur die Edition der Mitglieder aus. Dafür wurde dieses Konzept der Trucla entwickelt (trucla bedeutet ein kleines Kästchen oder Schublade auf rätoromanisch)

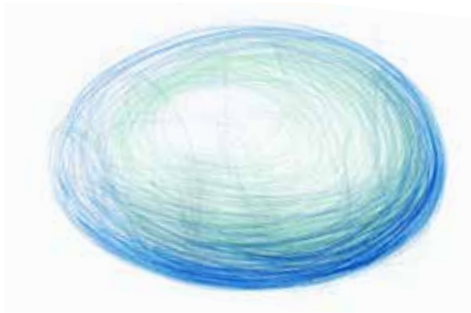
Grösse: A4, Tiefe 3cm

Holzhintergrund: Transparentlack 2-UV matt von Lascaux

Erste Ebene: Flugzeugsperholz 1mm blau und gelb Holzlasur von BIOFA

Zweite Ebene: Flugzeugsperholz 2mm

Edition 80 trucla visarte.graubünden zum Jubiläum von visarte.graubünden 2016
«Tensiun polara» 2016



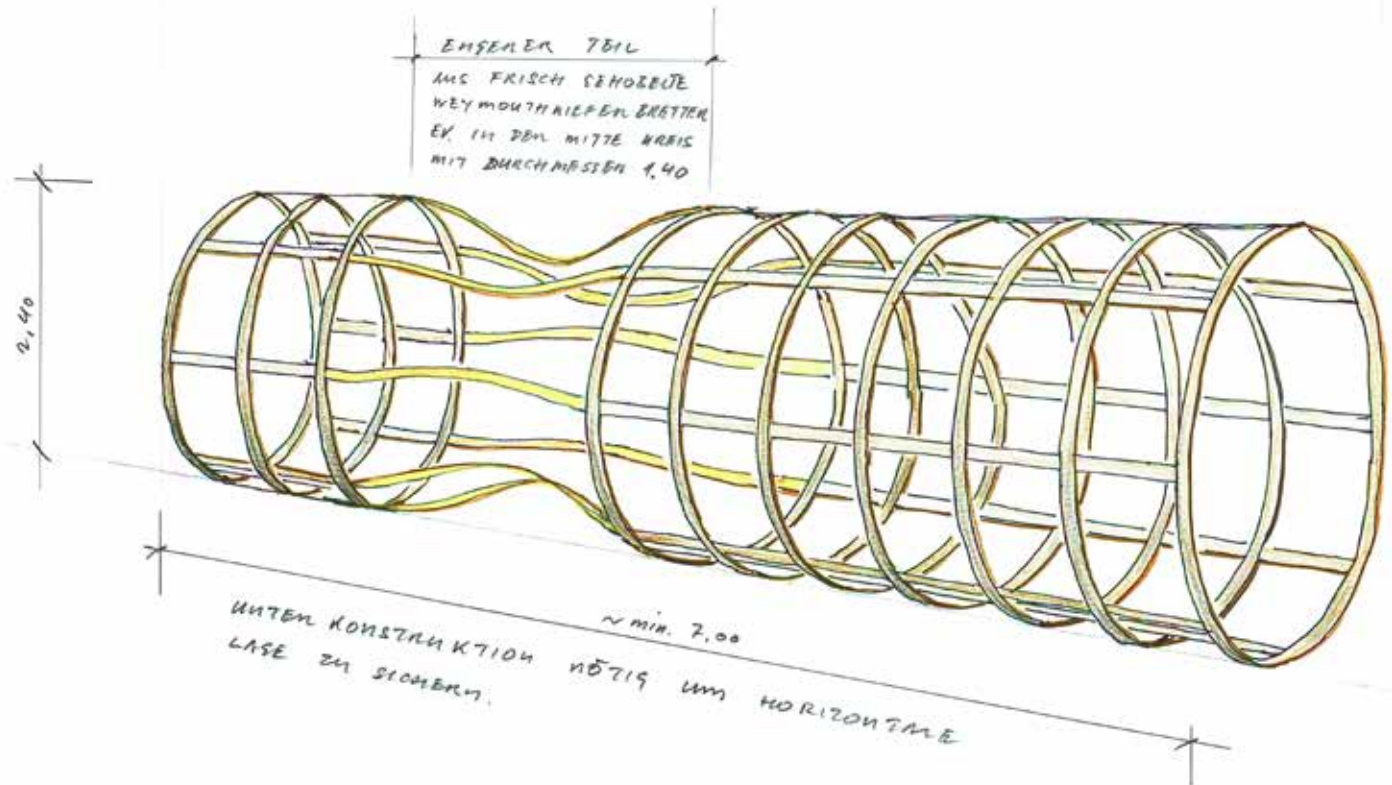
Das Angebot vom Architekten Heinrich Degelo ein Abbruchhaus für ortsspezifische Installationen zu nutzen, hat mich natürlich sehr angesprochen. Meine erste Idee war, ein Ei im Vorgarten zu platzieren.

**Haus 99, Neuweilerstrasse, Basel
Erste Ideenskizze «Ei bei Haus 99» 2016**



ZWEITES PROJEKT FÜR HAUS 99
 «SERRAR GIU» ABDICHTEN, ABSCHLIESSEN
 10 HOLZRINGE MIT VERBINDUNGEN VORHANDEN

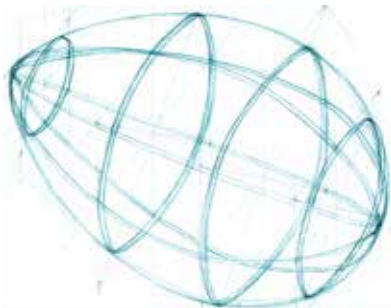
MICHEL PFISTER
 I. D. ZIEGELHÖFEN 51
 4054 BASEL
 079 282 99 93
 michelpfister.com
 21. 5.16. 1117



Meine zweite Idee war, eine längliche Skulptur mit dem Titel «Serrari giu», was soviel heisst wie schliessen, abschliessen, verriegeln, ausschalten usw. auf rätoromanisch.
 Die Holzringe, welche ich für die Arbeit «Überfluss», 2014 (Schweizerische Skulpturenausstellung Freibad Marzili Bern) mit viel Aufwand hergestellt hatte, wollte ich unbedingt noch einmal einsetzen.

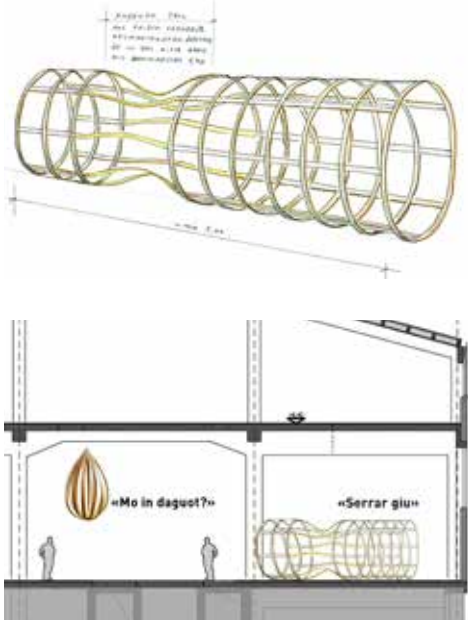
Leider war es mir aus terminlichen und organisatorischen Gründen nicht möglich diese Arbeit auszuführen.

Haus 99, Neuweilerstrasse, Basel
Zweite Ideenskizze «Serrari giu» 2016



Für den Freilager-Platz zwischen der HGK und dem Ateliergebäude schlug ich eine grosse Holzskulptur in Eiform vor. Die 10 Meter lange Skulptur wäre mit schmalen, dünnen Brettern aus Weymouthsföhre konstruiert worden, die einen Querschnitt von 80 x 8 Millimeter und eine Länge von bis zu 7 Metern aufweisen. Für die Herstellung und den Aufbau vor Ort hätte ich den Bootsbauer Thomas Hasler («Il Transformatur», 2006) aus Stansstad hinzugezogen.

Campus der Künste, Allgemeiner Wettbewerb
Projekteingabe: «Cuar or» e «L'annunzia I e II» 2016



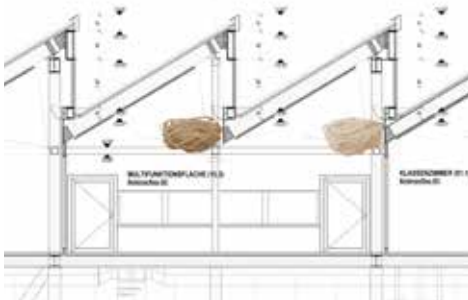
Die geräumigen Hallen sind sehr gut geeignet, um in zwei voluminöse Skulpturen zu platzieren. Die Hallen bieten den für die Skulpturen notwendigen Raum. Die runden Holzkonstruktionen stehen im Kontrast zu den eckigen Betonsäulen und Wänden.

Die beiden Skulpturen funktionieren sowohl für sich alleine wie auch in Bezug zueinander.

Eine räumliche Zeichnung für diesen Ort?!

TonArt - TonWerk - DieZweite, Lausen

«Mo in daguot?» («Nur ein Tropfen?») und **«Serrar giu» 2017** («Abschliessen / zudrehen», rätoromanisch)



Mit dünn gehobelten Brettern aus Pappeln und Weymouthföhre (8-4 cm breit, max. 3 mm dick) werden die Nester am Ort ein- und aufgebaut. Die Bretter werden in Wasser eingelegt und lassen sich so in die Form einbiegen. Mit einer einfachen Unterkonstruktion wird der Ausgangspunkt für den Aufbau gesichert. Aufgrund des massstäblichen Papiermodells, welches für die Visualisierung verwendet wurde, ergeben sich pro Nest ca. 200 Laufmeter Holz.
(Text aus der Wettbewerbs eingabe)

Wettbewerb Teilnahme für Sekundarschule Laufen Projektvorschlag
Projekteingabe: «Brutstätte» 2017 Eigenschaften für den Lernpavillon



Ursprünglich für den Garten eines Abbruchhauses entworfen (vgl. S. Haus 99, Neuweilerstrasse, Basel) kam der Entwurf ein Jahr später zum Einsatz in der Ausstellung im TonWerk, Lausen (vgl. S. TonArt - TonWerk - DieZweite, Lausen). Mit dieser Ausstellung waren Fotos von der Installation vorhanden für die Eingabe bei der Jahresausstellung in Chur. Diese Entstehungsgeschichte zeigt exemplarisch den langen Weg einer räumlichen Installation.

Die Ausstrahlung der Arbeit im Kunstmuseum Chur hat mich selber überrascht: Der Ausstellungsraum hat das Werk veredelt und die zwei verschiedenen Holzarten mit der unterschiedlichen Bearbeitung (Pappel, unbehandelt und der Witterung ausgesetzt; Weymounthöhre, gehobelt und geölt) kamen bestens zum Ausdruck.

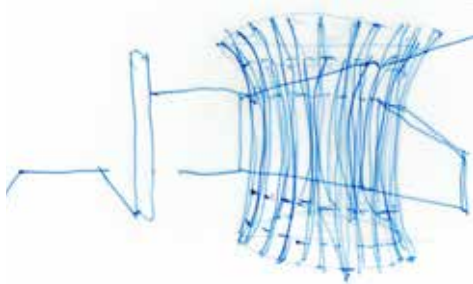
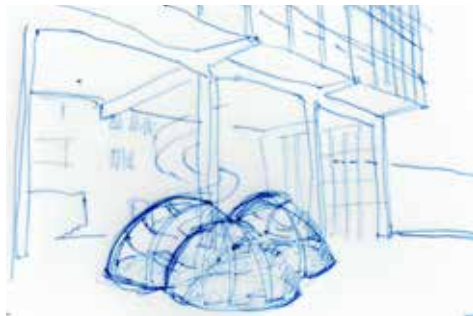
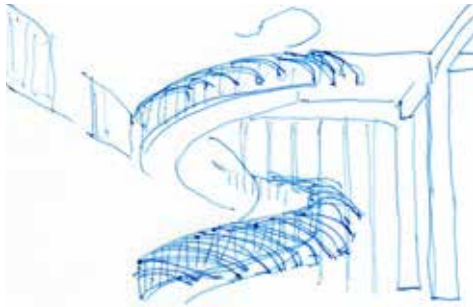
**Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, Bündner Kunstmuseum Chur
«Serrar giu» 2017**



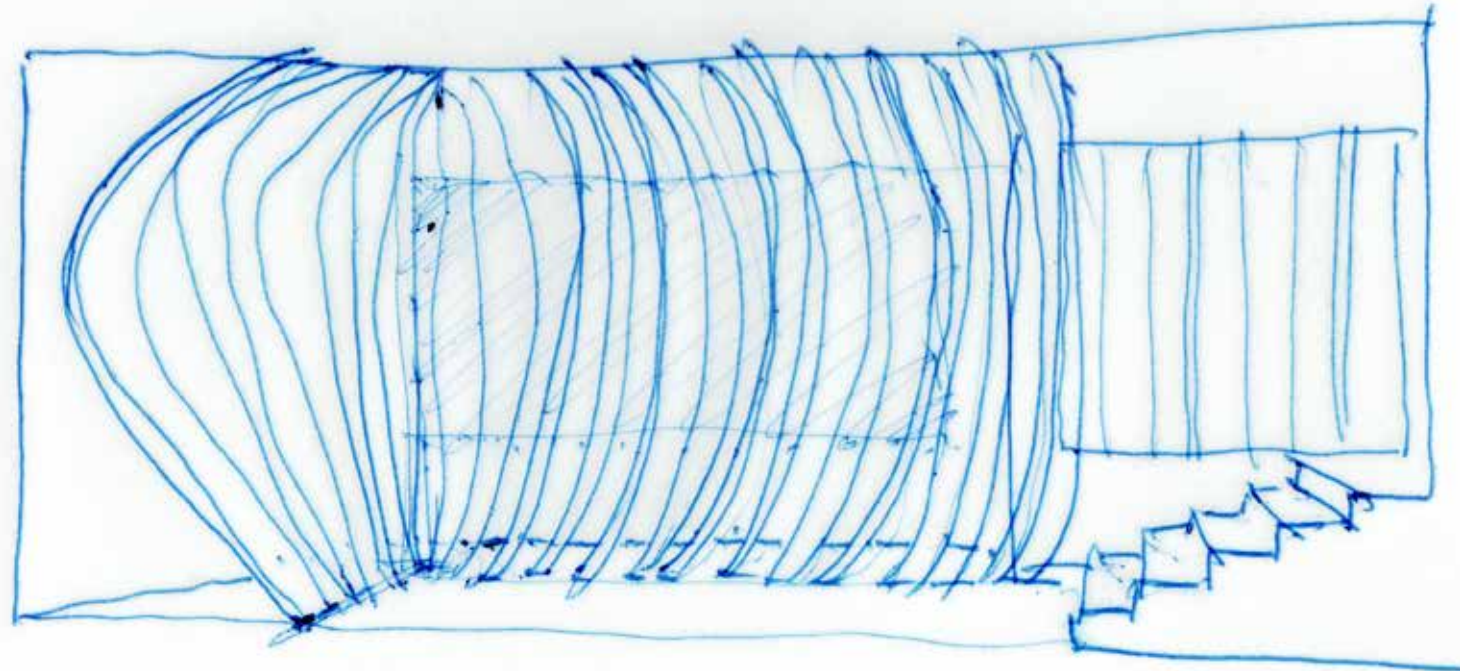
Hinter dem Gebäude vom Stadthaus und Radio und Fernsehen der rätoromanischen Schweiz befindet sich im Hof die Skulptur «Il Transformator». Dieses Werk ist aufgrund von einem Wettbewerb für Kunst am Bau 2006 entstanden. Mit der Herstellung des Werkes wurde der Bootsbauer Thomas Hassler aus Stans Stad beauftragt.

In der aktuellen Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler im zweiten UG des neuen Bündner Kunstmuseum befindet sich die Arbeit «Serrar giu». Die Ausstellung dauert noch bis Sonntag den 28. Januar 2018

Ausflugtip im Januarloch über Facebook: Hinweis auf die Jahresausstellung und Kunst am Bau in Chur «Il Transformator»2006 und «Serrar giu» 2017



Martinsberg



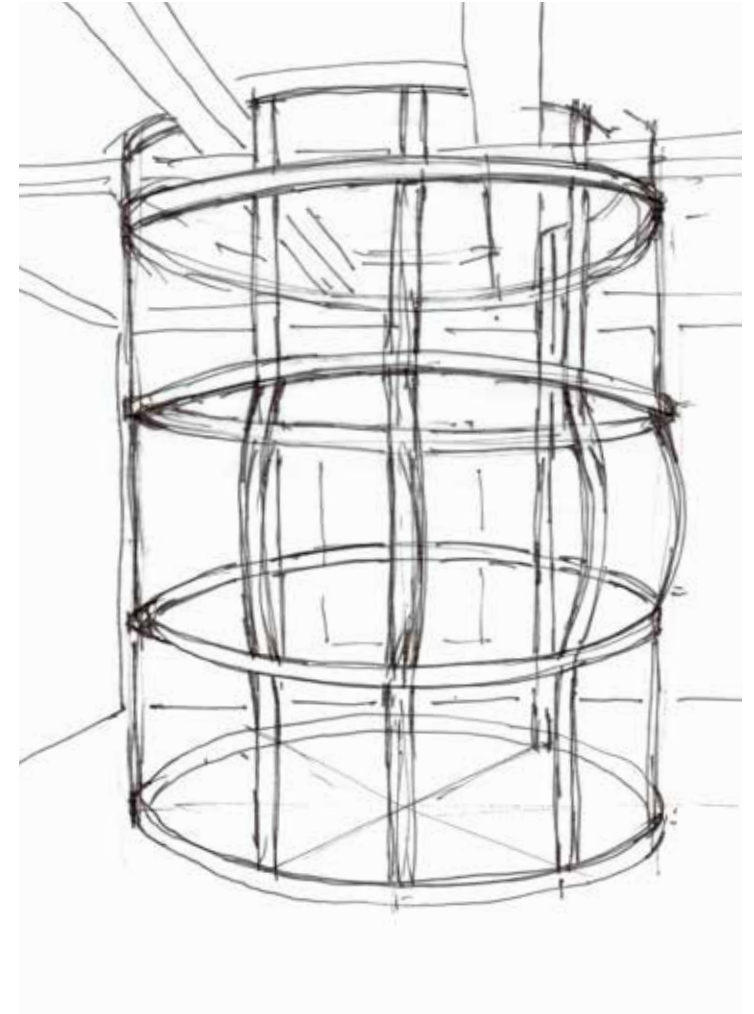
Im Frühlingssemester 2018 wurde ich am Kunstlehrstuhl (www.kunstlehrstuhl-bbb.ch) engagiert und stellte mit vier Berufsschulklassen ortsspezifische Installationen aus Holz her (Filmdokumentation auf www.vimeo.com). Im Sommer 2019 wurde das Projekt vom Kanton Aargau mit dem Funkenflug prämiert. Laudatio der Jury: «Grossartig, wie sich die Berufslernenden auf den Prozess eingelassen haben, dessen Verlauf sie nur bedingt planen konnten. In der Umsetzung haben sie diverse Möglichkeiten gewählt, aus welchen monumentale, filigrane und erfahrbare Objekte und Skulpturen entstanden sind.» Meine Kugelschreiberskizzen sind für die Abklärung des Projektes entstanden. Sie dienen für die feuerpolizeiliche Bewilligung, Projektvorstellung und als Grundlage für den Vertrag mit dem Kunstlehrstuhl.

Kunstlehrstuhl BBB, Baden, Vermittlung vom kreativen Prozess mit Lernenden an der Berufsschule «In Form gebracht», 2018



Technik: Siebdruck auf Lessebo smooth Papier 400 gr.
Druck: Silas Heizmann, Solothurnerstrasse 4, 4053 Basel
Farben: Grundfarbe plus Glanz mit Farbe
Format: 55 x 44 cm
Auflage: 20 Exemplare, Signiert und Nummeriert; 3 Künstlerexemplare

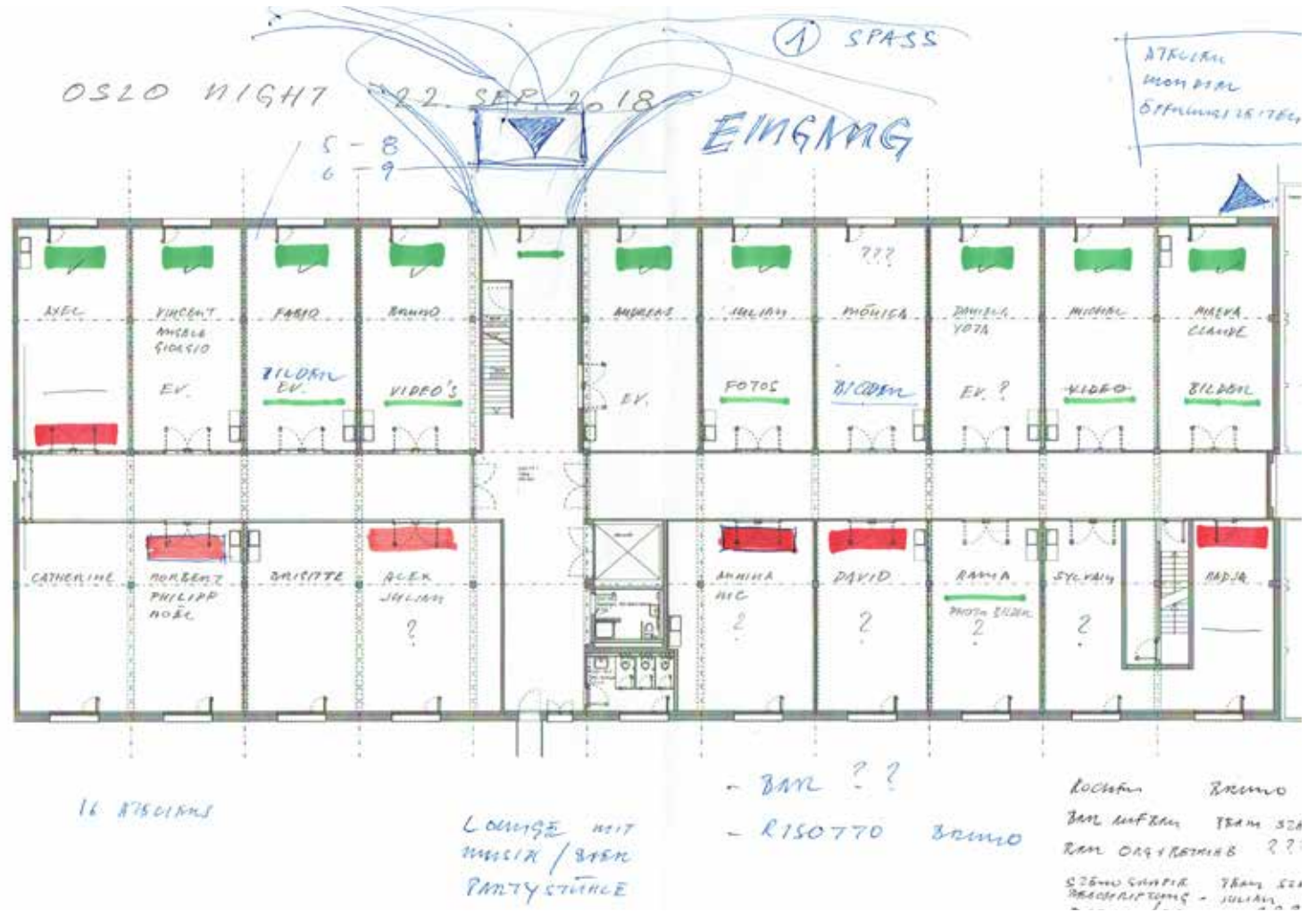
**Aquarelle und Siebdruck für die Ausstellung in der Galaria Fravi, Domat/Ems
«Senza fin», 2018**



Für die Ausstellung in der Galaria Fravi wollte ich unbedingt die Holzringe vom Marzili Bad nochmals zum Einsatz bringen. Nach der Jahresausstellung im Kunstmuseum in Chur war eine neue andere Art und Weise gefordert und ich musste diese in der Galaria probeaufbauen (Bild oben, links). Daraufhin entstand die Skizze (oben rechts), als Grundlage für das Werk (unten links).

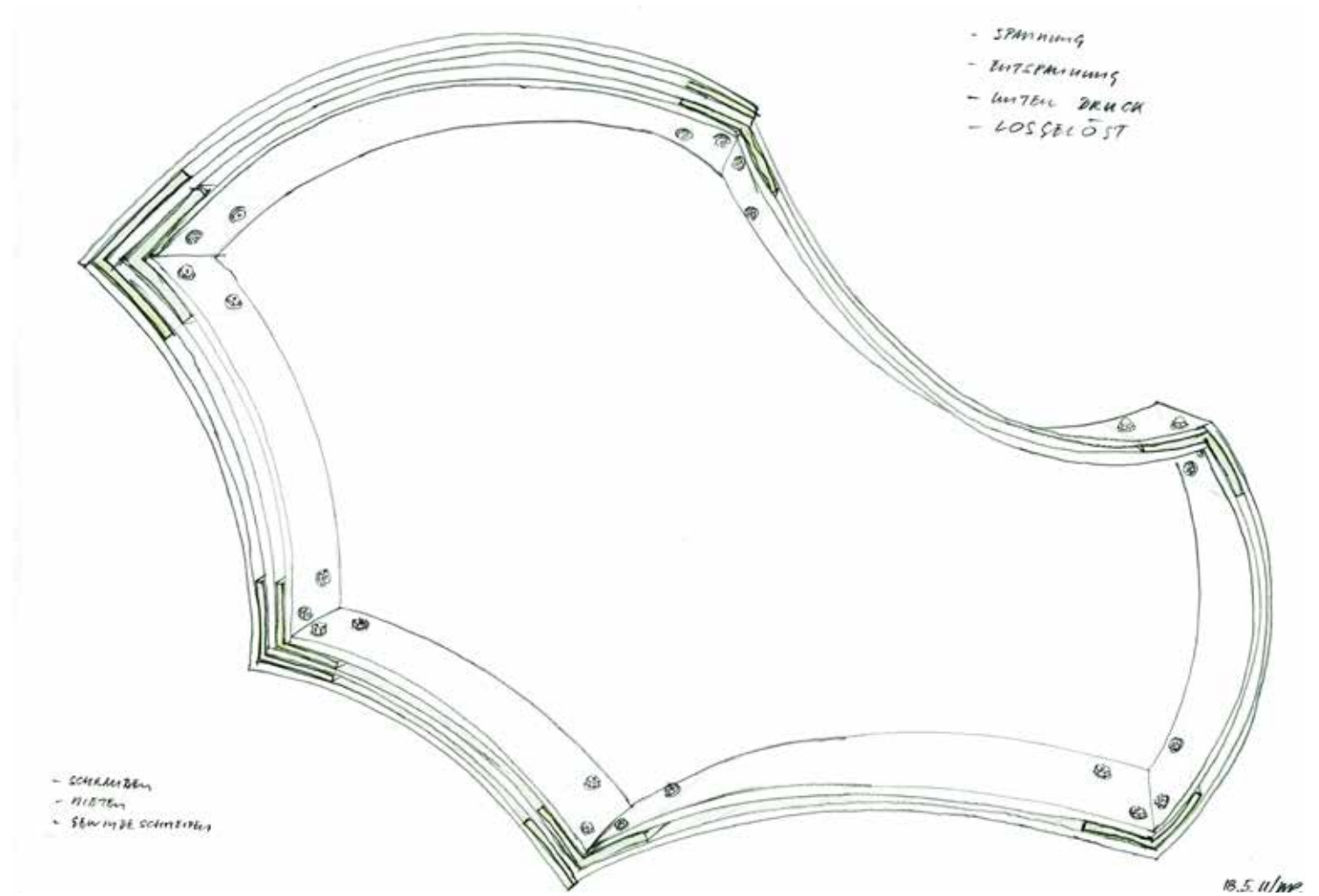
«L'essenza»[2012] hängt seit Sommer 2018 im Hof der Galaria Fravi in Domat/Ems. Anhand von diesem Projekt beobachte ich die Veränderung der Holzoberfläche, die der Witterung ausgesetzt ist.

Galaria Fravi, Domat/Ems
«Nova lavur», 2018 und «L'essenza» 2012



Seit 2011 findet jeweils zu Semesterbeginn auf dem Campus der Künste (Dreispietzareal, Basel) die Oslo Nights statt. Das vielseitige kulturelle Angebot der Institutionen rund um die Oslostrasse und den Freilagerplatz zeigt Ausstellungen, Performances, Workshops, Konzerte und Partys und lädt ein, das lebendige urbane Quartier zu entdecken. Die Genossenschaft Haus Oslo Ateliers, wo mein Atelier sich befindet, ist im ersten Stock des langezogenen Gebäudes an der Oslostrasse. Damit wir auf dem Areal mit dem Atelier Mondial zusammen wahrgenommen werden, schlug ich die Idee von einer gemeinsamen Lichtinstallation vor, die sich auf dem Freilagerplatz zeigt und auf uns hinweist. Die Organisation der einfachen Lichtmontage war im ersten Jahr aufwendig (mit Catherine Maier von Mailicht.ch).

Oslo Nights 2018 und 2019
«Green Windows» 2018 und 2019

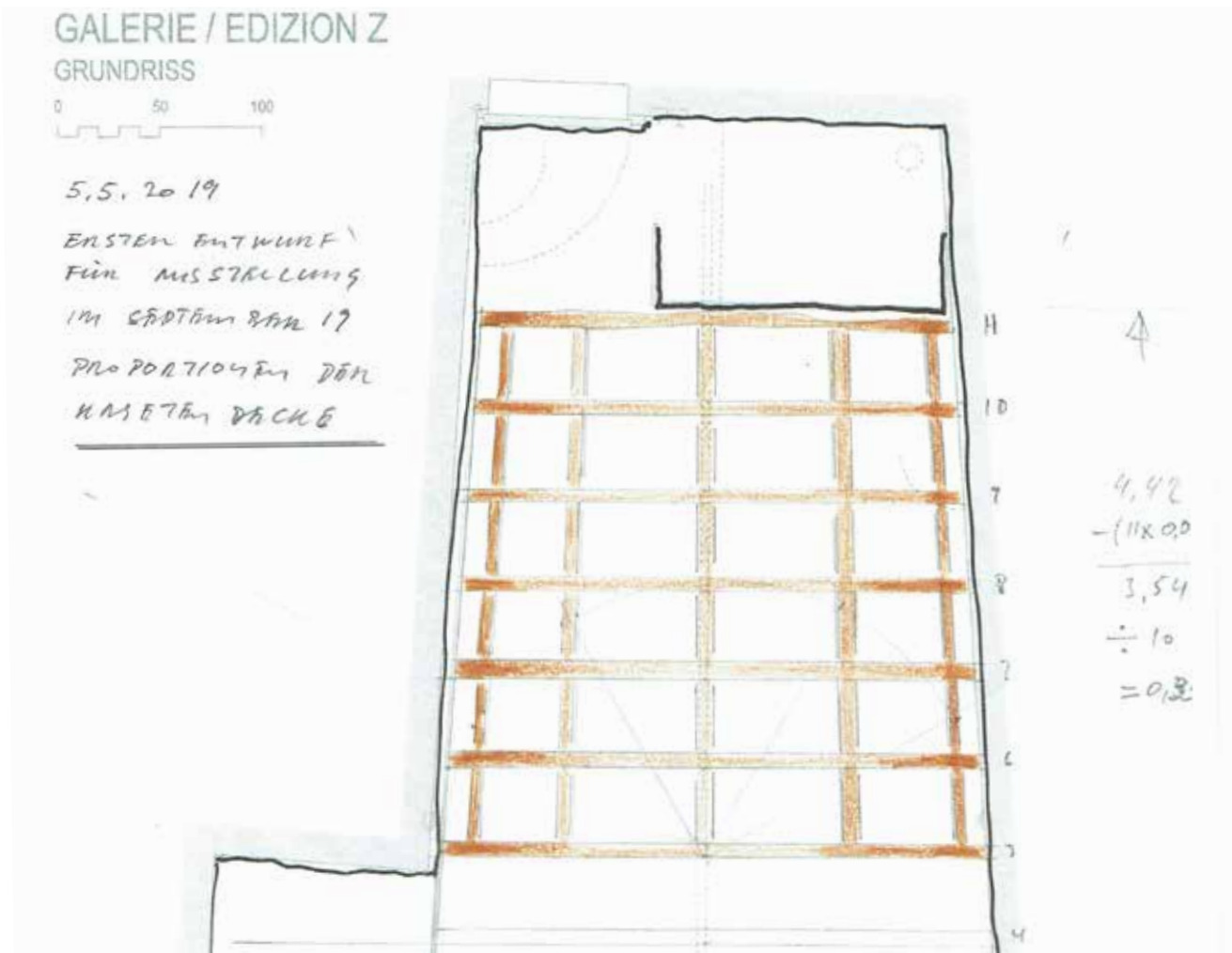
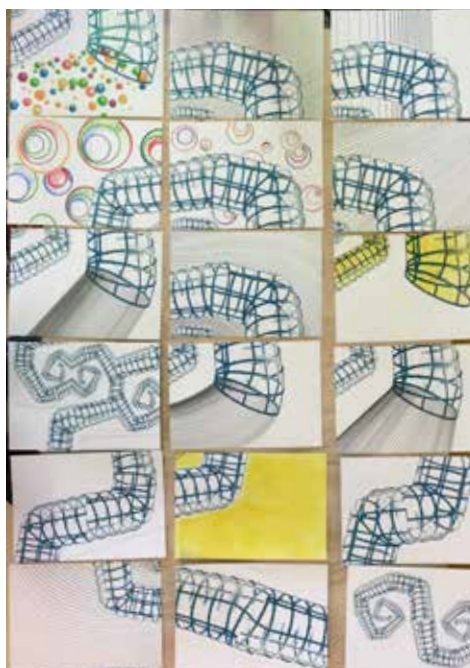


Mit Annatina Dermont, Flurina Manetsch, Linard Nicolay, Luis Coray, Remo Arpagaus, Theres Jörger, Yvonne Gienal

L'emprena exposiziun ei dedicada allas artistas ed als artists indigens che han gidau a crear il concept per la casa da cultura. Ils artists exponan maletgs, installaziuns e sculpturas e carmalan aschia da contemplar e scuvierer il spért da lur ovras.

CULARTA – atelier e galleria – ist ein Arbeits- und Begegnungsort für KünstlerInnen und Kunstinteressierte. CULARTA führt eigene Aktivitäten durch und stellt die Räume für extern organisierte Anlässe zur Verfügung.

Cularta Laax, Prolog, L'emprena exposiziun egl atelier e galaria spegl lag «En ina ga» («auf ein Mal») und **Aquarelle 2018**



«Niev spazi» senumna l'exposiziun actuala ella gallaria editionZ da Thomas Zindel situada ella Vazerolgasse 6 a Cuera. Ella sededichescha all'ovra digl artist sursilvan cun dimora a Basilea, Michel Pfister. In'ovra carschida sur decennis e regularmeim presenta el cantun Grischun. Parallel cun l'exposiziun actuala ei in catalog che porscha in'investa detagliada ella lavur digl artist cumpariu.

Text aus der Zeitung «La Quotidiana» vom 26. September 2019

**Galerie/Edition Z bei Thomas Zindel, Einzelausstellung mit Katalog
«Niev spazi» 2019**



Open Ateliers von visarte.graubünden ist ein gutes Format, um Leute ins Atelier einzuladen. Aktuelle Arbeiten sind jeweils im Atelier ausgestellt und die Besucher/innen lernen den Entstehungsort kennen. Beim letzte Open Atelier zeigte ich ein paar Editionen von der Galerie/Edition Z in Chur und im Gang der Genossenschaft Haus Oslo Ateliers entstanden zwei temporäre Installationen.

OPEN ATELIERS 2019, visarte.graubünden, 26. und 27. Oktober 2019
«Fermada» 2019 (Temporäre Insatallation im Gang beim Atelier)

30. November bis
13. Dezember

Zum Jahresende zeigt die Galaria Fravi ausgewählte Arbeiten derjenigen Künstlerinnen und Künstler, die das Ausstellungsjahr 2020 wesentlich mitbestimmen werden.

Rahmenprogramm:

Emser Weihnachtsmarkt

Samstag, 30. November
14 – 18 Uhr mit Barbetrieb
Führung: 15 und 17 Uhr

Weihnachtsapéro

Donnerstag, 5. Dezember, 19 – 21 Uhr

Weihnachtsapéro

Mittwoch, 11. Dezember, 19 – 21 Uhr

Wir freuen uns, Sie und Ihre Freunde
in der Galaria begrüßen zu dürfen.

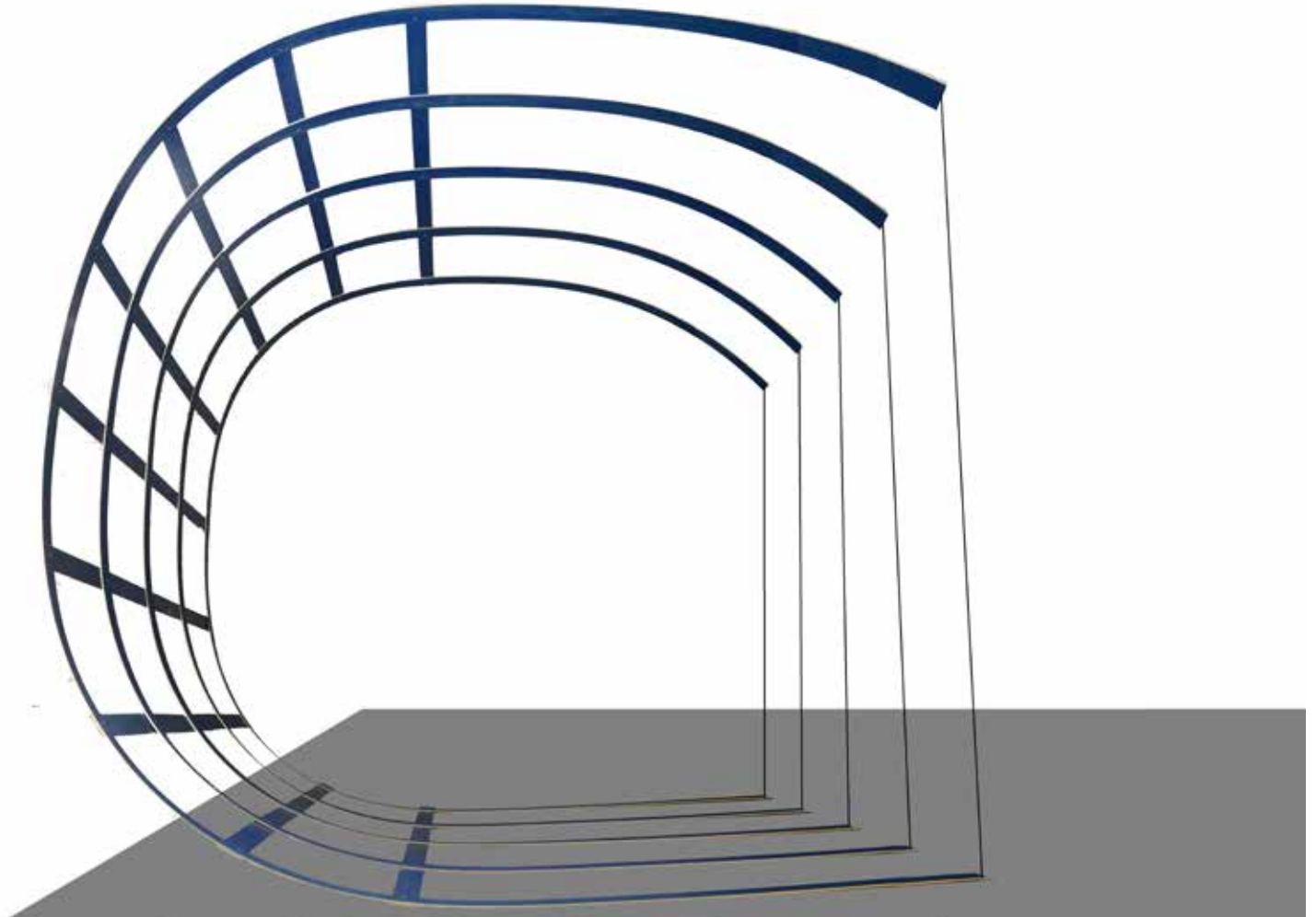
Öffnungszeiten während der Ausstellung
Freitag 18 – 20 Uhr | Samstag und Sonntag 16 – 18 Uhr

Galaria Fravi | Via Fravi 2 | CH-7013 Domat/Emis
galariafravi.ch | info@galariafravi.ch | + 41 (0)79 913 12 35



La gallerista da Domat, Ginia Holdener, scriva ell'introducziun dil catalog dad ina pissiun digl artist per il lenn che surpassa si igl aspect purmein manual per bia. Alla lavur dil bab da Pfister sco scrinari a Vuorz attribuescha igl artist sia pissiun pil lenn e tenor las explicaziuns da Holdener posseda quei material ina gronda varietad pil diever d'art che seigi aune gitg buca limitada. L'intenziun da Pfister schaigi en in'intensiva occupaziun cun spazi, object ed architectura. Sias interenziuns segien drizzadas allas cundiziuns dil liug. La veglia da sefatschentar cun las circumstanzias avon maun lubeschi agl artist, suenter differentes ed imensivs pass da lavur, da scaffir ina historia communabla denter object e spazi. Sias interenziuns possedian la finamira da contonscher in effect maximal via ina interenziun minimala, scriva la gallerista da Domat. (Text catalog)

**Ausstellung zum Jahresende mit Künstlerinnen und Künstler für das Ausstellungsjahr 2020
«Nuf», 2019**



Die Installation in der Galerie/Edition Z bei Thomas Zindel wollte ich in einer anderen Form nochmals zeigen. Für die Eingabe bei der Jahresausstellung stellte ich diese Photoshop-Montage (Abbildung oben) her. Beim Aufbau im Kunstmuseum stellte sich nach einer Woche heraus, dass ich die Drähte als Gegenzug gar nicht mehr brauche. Ich verstärkte die Holzlatten und konnte auf diese Weise die Arbeit stabilisieren.

In der Galerie erinnerte die Stimmung der Arbeit eher an eine Kapelle. Ein sakraler Raum, der Schutz und Geborgenheit bietet. In der Ausstellung im Kunstmuseum ist glaube ich niemand auf die Idee gekommen zwischen den Latten am Boden reinzulaufen und sich in der Arbeit wohlfühlen. Der Ausdruck war grundsätzlich anders, obwohl mit dem gleichen Material.

**Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, Bündner Kunstmuseum Chur
«Niev spazi II» 2019**

Wie ein enormer Ausguss wirkt das hölzerne Gerippe, das den Sprungturm des Marzili-Freibads umgibt und imposant über das leere Schwimmbecken ragt. Auch die grosse, aus gebogenen Holzleisten geformte Kugel, die als Solitär nahe der Boccia-Bahn im Park der Psychiatrischen Klinik Basel ruht, nimmt Bezug zu ihrer Umgebung auf. In seiner Arbeit lässt sich Michel Pfister immer wieder von Orten inspirieren: «Far zatgei ord il spazi», etwas aus dem Ort zu machen und dessen Präsenz durch die künstlerische Intervention zu steigern, ist dem gebürtigen Bündner wichtig.

Die meisten seiner umfangreichen Werke und Installationen sind aus dem Holz der Weymouth-Föhre geschaffen, das sich durch seine Dichte und Dehnbarkeit gut in Form und Inhalt transportieren lässt. Durch das Verbiegen und Vernieten der bis zu 7m langen Holzteile entstehen räumliche Gebilde mit einer skeletthaften Transparenz, welche die Schwere des Materials aufzuheben scheint. Für die Installation «Zuderpucker», die während der Regionale 2012 präsentiert wurde und als Ersatz für den im Unterland ausbleibenden Schnee gedacht war, schuf der Künstler drei Holz-Knäuel, die sich in spielerischer Leichtigkeit als fortlaufende Linie durch eine Baumgruppe vor dem Kunsthaus Baselland ziehen.

Wichtig beim Konstruieren ist auch die Auseinandersetzung mit der Statik. Das Projekt «Drunter und Drüber» im Zeughaus Teufen befasst sich ganz direkt mit vertikal verlaufenden Kräften. Die Holzleisten erhalten hier im übertragenen Sinn eine ähnliche Funktion wie die Rippen einer gotischen Kathedrale: Sie werden zu «Muskeln», welche die Schwere der Decke zur Seite hin ableiten, während die turbinenartig geformten Objekte der Installation «In die andere Richtung» die horizontale Bewegung im Raum aufnehmen.

Nur «Ein Teil vom Ganzen» deutet das untere Segment einer Kugel auf der Werkhoffassade der Stadtreinigung in Basel an. Das Gebäude wird so zum Sockel einer riesenhaften Kugelform, die als Ganzes aber nur in der Vorstellung des Betrachters existiert. Die Realisierung erfolgte hier nicht in Form einer Konstruktion, sondern als Aussparung, bei der die Rasterzeichnung aus der Eternitverkleidung herausgefräst wurde. Mit dem Imaginären experimentiert auch das Projekt für die Stalla Libra in Sedrun. Aus dem ehemaligen Stall kann alles werden: Ein Durchlauferhitzer für eine Wohnung oder auch eine Schnapsbrennerei mit einer überdimensionalen Destillieranlage, die als Holzkonstruktion den ganzen Raum einnimmt.

In Michel Pfisters künstlerischem Schaffen ist die Transformation omnipräsent – Linien werden zu räumlichen Gebilden verwoben, Orte werden umgestaltet und neu definiert. Die Zeichnung steht am Anfang eines kreativen Prozesses in dessen Verlauf sich der Gedanke im Material manifestiert.

Text von Caroline Weis, Journalistin/Künstlerin (Basel, 2016)



1966 in Ilanz geboren, von Waltensburg/Vuorz GR. Lehre als Hochbauzeichner bei R. Fontana, Domat/Ems (1982-1986). Anstellung als Hochbauzeichner bei Bob Gysin & Partner (1986-1988) und Piatti AG (1988-1989).

Vorkurs, Basiserweiterung Raum und Körper, Freie Kunstklasse Bildhauer an der Schule für Gestaltung und Kunst Basel (1989-1995). Aufenthalte in New York (1993/94, Cooper Union) und Paris (1999, Cité International). Pädagogische Hochschule, Basel FHNW Nachdiplomstudium SLA, Bildnerisches Gestalten (2004-2006). Verheiratet, zwei Söhne (2004, 2007). Lebt und arbeitet seit 1989 in Basel.

Seit 1995 freischaffender Künstler, Atelier im Werkraum Warteckpp (1995-2013), Verein Flatterschafft, Basel (2013-2017) und seit 2017 in der Genossenschaft Haus Oslo Ateliers, auf dem Dreispitzareal Basel (Vorstand). Realisierung zahlreicher Projekte, Ausstellungen und Kunst am Bau Aufträge.

Unterrichtstätigkeiten: Werk- und Zeichenunterricht Sekundarschule Arlesheim und Laufen (2002-2006), Freies Gymnasium Basel (2006-2014). Seit 2012 VorKurs Schule für Gestaltung Basel, verschiedene Stellvertretungen, ab August 2019, Projektmodule (Handeln Denken Kunst und Installation /Intervention) und Ausstellungsplanung.

Seit 2014 FHNW Muttenz, Institut Architektur, Dozent Wahlpflichtfäch (Spazieren, Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Basel).

Förderungen und Film:

- 2019 Funkenflug 2018/19, Kultur macht Schule Kt. AG, «In Form gebracht»
- 2018 IN FORM GEBRACHT - ein Projekt mit Michel Pfister www.vimeo.com
- 2014 Projektunterstützung für zwei Ausstellungen, Fonds Werkraum Warteckpp, Basel
- 2009 Freies Stipendium des Kantons Graubünden
- 2008 «Far kunscht» in film da Bertilla Giossi, Ina producziun da la Televisiun Rumantscha
- 2001 Förderpreis des Kantons Graubünden

Kunst am Bau:

- 2018 Kunstlehrstuhl BBB Baden
- 2013 Um- und Neubau, Werkhof der Stadtreinigung Brennerstrasse 11, Basel
- 2011 Sanierung Schulhaus Feldli, St. Gallen, Statisch-künstlerische Gestaltung der Erdbebensicherungsmaßnahmen mit Conzett Bronzini Gartmann, Chur
- 2006 «Il transformatur», Chasa da medias, RTR/SRG SSR idée suisse und Stadt Chur

Weitere Informationen über meine Arbeit finden Sie unter: www.michelpfister.com

Kurzbiografie